

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
Tageblatt Riesa
Herrnstr. 12/13
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großhain befähigte bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesa
und des Hauptmanns Meisen

Postfachkonto
Dresden 1530
Girokonto
Riesa Nr. 53

Nr. 47

Freitag, 25. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 3 gepaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: Petit 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Kufftag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingetragener Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs- und Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung von Zeitungen und Verlagsstand ist Riesa. Diverse Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 53.

Münchens Feier des historischen 24. Februar Der Führer bei seiner Alten Garde im Hofbräuhaus

Kamerad, reich' mir die Hände

11 München. Der Abend des historischen 24. Februar gehört den ersten Parteigenossen, jenen Männern und Frauen, die mit dem Führer den langen, schweren und opfervollen Weg gegangen sind bis zu dem glorreichen Sieg. Und es ist ein geheiligter Brauch, daß die ersten Nationalsozialisten Jahr für Jahr zur historischen Stunde am Ort des geschichtlichen Geschehens zusammenkommen, um, einer großen Familie gleich, Wiedersehen zu feiern. Und Jahr für Jahr weiß Adolf Hitler unter ihnen.

Der große Saal des Hofbräuhaus, der wie damals vor 18 Jahren schmucklos geblieben ist, ist wieder reichlich überfüllt. Um das einfache Rednerpodium spannt sich ein Tafelkruzifix als einziger Schmuck. Die meisten der alten Kampfgesellen des Führers tragen das schlichte Brautkleid, alle aber das Goldene Ehrenzeichen der Partei, viele Männer, unter ihnen auch Träger des selbigen Ordens, den Blutorden.

In den Reihen beim Rednerpult steht man durcheinander. Die Reichsleiter Piehler und Amann, Korpsführer Gäßlein, Reichsleiter Rosenberger und Stabchef Pöde. Auch viele Frauen nahmen wieder an der historischen Stunde teil. Neben der Sterneder-Gruppe steht selbstverständlich nicht der Stützpunkt Hitler mit seinem Führer Bechtold. Weiter steht man die Parteigenossen Frießel, Hermann Eiser, Heinrich Hoffmann, die Reichsleiter Schwarz, Bouhler, Grimm, Bormann, die Gauleiter, Ministerpräsident Siebert, den Kommandierenden General des 7. Armeekorps, General der Infanterie Schobert, und den Befehlshaber der Luftwaffengruppe III, General der Flieger Sperre. Auch die Reichsleiter Dr. Veit und Dr. Fritsch erschienen, herzlich begrüßt. Weiter haben Platz genommen die Reichsminister von Ribbentrop, Lammer und Ruff, sowie die Reichsleiter Dr. Dietrich, Balduf von Schirach und Brandt.

Nach 8 Uhr klingt Marschmusik auf. Die Anwesenden erheben sich. Der alte Kampf-Grimminger trägt, geleitet von 2 H-Führern, die Wimpel in den Saal und hebt jetzt mit dem abgeleiteten Reichszeichen hinter dem Rednerpult. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt. Ein Trompetensignal, und der Bodenweiser Marsch dröhnt durch den Saal.

Dann spricht der Führer

Schon bei den ersten Worten der Ansprache des Führers brach der begeisterte Jubel der Männer der Alten Garde auf, als der Führer seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß er an diesem Abend wieder im Kreise seiner Kameraden aus der allerersten Kampfszeit weilen kann. Aus den Worten des Führers und den begeisterten Beifallrufen, mit denen die alten Kämpfer ihm danken, spricht die einzigartige unauflösbare Verbundenheit zwischen Führer und Alten Garde, jene unzerstörbare Einheit, die an diesem Tage vor 18 Jahren an dieser Stätte begründet wurde.

In kurzen Strichen läßt der Führer vor dem geistigen Auge der Teilnehmer dieser Stunde das Bild jener ersten heroischen Tage der jungen nationalsozialistischen Bewegung entstehen und er spricht zu ihnen in packenden Worten über die entscheidenden Grundzüge und revolutionären Auffassungen von Führertum und Volksgemeinschaft, von Ehre und Freiheit, die er damals vor 18 Jahren zum ersten Male proklamiert hatte und die heute durch den Einsatz der Bewegung Allgemeinut des ganzen deutschen Volkes geworden sind.

Mit jubelndem Beifall und stürmischen Rundgebungen unterbrechen die alten Parteigenossen immer wieder die hinreichenden Worte des Führers, wenn er die einzelnen Phasen der ersten Kampfszeit um die Macht kennzeichnet; denn er spricht ja das aus, was jeder einzelne von den Versammelten tief im tiefsten Innern in Erinnerung an diese große unvergeßliche Zeit fühlt.

Der Kampf gegen die Gleichgültigkeit und Indolenz, der Kampf gegen die Hege von Lügen und Verleumdungen, der Kampf gegen den Terror und der Kampf gegen den damaligen Novemberkauf — alle diese großen Etappen werden in der Erinnerung der alten Parteigenossen aus den Worten des Führers wieder wach, und die Gedanken der Anwesenden gehen zurück zu jenem 9. November 1923, den der Führer als den Tag des größten Zusammenbruchs, aber zugleich auch als den Beginn des größten Aufbruchs der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnet.

Der Führer schildert dann die entscheidenden Jahre des legalen Kampfes um die Macht bis zum 30. Januar 1933, dem Wendepunkt der deutschen Geschichte, an dem die nationalsozialistische Bewegung zur Gestaltin des deutschen Schicksals emporkam.

Mit stürmischen langanhaltenden Beifall unterbrechen die Teilnehmer die Feststellung des Führers, daß von diesem Tage an seine Prophezeiungen aus dem Jahre 1920 eingeleitet wurden. Unter sich immer wieder erneuernden Beifallschreien kennzeichnet der Führer die Etappen des Aufbruchs der letzten Jahre:

Die Sicherung der Macht, die Sicherung des nationalsozialistischen Reiches nach außen, die Erringung und Festigung der Souveränität über das gesamte Reichsgebiet und die Erinnerung der Gleichberechtigung. Aus einem Lande der Ohnmacht und Schwäche wurde ein Reich der

Der Führer kommt. Ein Jubelsturm bricht los, gewaltig und unbeschreiblich. In diesem Erfan der Begeisterung drückt sich nicht nur die grenzenlose Liebe und Treue der alten Kämpfer aus, sondern der Eifer und der Stolz des ganzen Volkes.

Verstehenden Auges schreitet Adolf Hitler zur Saalmitte, nach allen Seiten grüßend und dankend. Hinter dem Führer gehen Rudolf Hess, der Gauleiter des Traditionsreiches, Adolf Wagner, Obergruppenführer Brüdnner, Gruppenführer Schaub, Reichsführer H. Dimmler und Ulrich Graf.

Dann steht Adolf Wagner vor dem Mikrophon und eröffnet die Feierstunde. In seiner kurzen Ansprache wendet er sich an seine Kameraden und Kameradinnen:

Ich danke in Euer aller Namen unserem Führer, daß er uns den heutigen Abend wieder schenkte. (Tosender Beifall.) Und wir danken dem Führer, daß er uns wieder die Möglichkeit gibt, ihm zu zeigen, wie unendlich lieb wir ihn haben. (Erneut stürmische Zustimmung.) Ich weiß, daß jeder einzelne und jede einzelne von Euch ihm das am liebsten selbst sagen möchte (jubelnde Zustimmung), aber da das nicht geht, tue ich das für Euch. Es gibt sicherlich viele Menschen, vor allem draußen in der Welt, die das nicht verstehen. Sie verstehen es vor allem deshalb nicht, weil sie selbst keinen Führer haben. (Minutenlang Beifall.) Denn sie haben ja nur Parlamentarier, aber wir haben unseren Führer. Und vor allem wir, die wir in diesem Saale sind, wir wissen, was das bedeutet für uns und unser Volk. Denn als vor 18 Jahren der Führer in diesen Saal trat, war er die Hoffnung einiger weniger Menschen.

Als er aus dem Saale ging, heute vor 18 Jahren, war er die große Hoffnung aller jener, die in diesem Saal waren. Und am 30. Januar 1933 wurde er und seit dieser Zeit ist er die ganz große Hoffnung aller Deutschen. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß Adolf Hitler wahrhaftig morgen schon die Hoffnung aller Menschen, die guten Willens in der ganzen Welt sind, sein wird. (Unbeschreiblicher Jubel.) Und ich grüße Sie mit dem alten Kampfruf: Adolf Hitler Sieg-Heil!

Und nun tritt der Führer an das Podium. Nochmals ruft der Jubel auf. Der Blick des Führers ruht über die Reihen der Alten Garde, geht über die Männer und Frauen, mit denen ihn die Erinnerung an schöne und schwere Tage verbindet.

Einheit und der Kraft

— so ruft der Führer unter minutenlangen stürmischen Beifall seinen alten Kämpfern zu.

Dieser packende Bericht über die großen Etappen des dramatischen und grandiosen Ringens der letzten 18 Jahre der nationalsozialistischen Bewegung um Deutschlands Wiederanerkennung reicht die Teilnehmer dieser denkwürdigen Stunde immer wieder an stürmischen Rundgebungen hin. Denn die Männer, die hier dem Führer minutenlang zuhören, haben diese große Zeit in erster Linie gekannt miterlebt, und sie haben durch ihren ununterbrochenen Einsatz im Dienste des Führers zur Verwirklichung dieser großen Ziele beigetragen.

Als der Führer dann die heutige Stellung des Reiches in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht anreißt, als er insbesondere die unabwendbare Forderung Deutschlands auf Abgabe seiner Kolonien und die Sicherstellung der deutschen Gleichberechtigung betont, da unterbrechen minutenlang Rundgebungen die Darlegungen des Führers.

Und wieder findet der Führer begeisterte Zustimmung, als er unter Hinweis auf die großen kulturellen und kulturellen Pläne des Dritten Reiches für die nächsten Jahre und Jahrzehnte feststellt, daß gerade wegen dieser gigantischen Projekte Deutschland nichts schneller wünscht als Frieden und Verständigung, aber einen Frieden in Ehren. Im Verlaufe seiner Ausführungen befaßt sich dann der Führer nochmals mit der

Seite der internationalen Presse

die nach der Rede vom 24. Februar nicht einmal die Auslandsfrist von 8 Tagen habe verstreichen lassen, ohne schon aus neue ihre Lügen und Verleumdungen gegen Deutschland fortzusetzen.

Der „News Chronicle“ beispielsweise entblöde sich nicht zu schreiben, daß trotz des Verschiedenartiger Abkommens 40.000 Mann der österreichischen Legion in Deutschland an der österreichischen Grenze zusammengezogen seien. Die Karten, die im Hauptquartier der Legion verteilt wurden, ließen erkennen, daß der Vormarsch nach Österreich von 3 Richtungen durchgeführt werden solle. Die Kolonnen sollten sich kurz vor Wien treffen und dann gemeinsam auf die österreichische Hauptstadt marschieren. Eine weitere Formation von 10.000 Mann stehe bereit, um in die Tschechoslowakei einzufallen. Alle diese Formationen seien nach dem 4. Februar neu gebildet worden.

Unter inoffiziellem Beifall prangerte der Führer diese unerwünschten dreifachen Behauptungen des „News Chronicle“ als von Anfang bis zu Ende erschwindelt und erlogen an. Hier sei aus neue zu erkennen, wie die jüdischen internationalen Giftmischer Lügen sabrieren und zerstreuen.

„Wir können“, so erklärte der Führer, „darans eine Lehre ziehen. Wir werden bald gegen die jüdischen Hecker in Deutschland energisch vorgehen. Wir wissen, daß sie Vertreter einer internationale sind, und wir werden sie alle auch dementsprechend behandeln. Sie können nichts anderes als lügen, verleumben und hehen, wobei wir genau wissen, daß kein Krieg von diesen jüdischen Heckern jemals mitgekämpft werden würde, daß sie aber die einzigen Verdienner an diesen Kriegen sind.“

Im letzten Teil seiner immer wieder von begeisterten Rundgebungen unterbrochenen Rede lenkt der Führer die Erinnerung seiner alten Kampfgesellen noch einmal zurück auf jenen 24. Februar 1920, als er zum ersten Male das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verkündete. Er ruft die alten Parteigenossen als Zeugen dafür auf, daß Punkt um Punkt des Programms erfüllt sei, und begeistert langanhaltender Jubel folgt seinen Worten, als er feststellt, daß ein neues Deutschland heute entstanden sei.

Der unerbittliche und unerschütterliche Wille der nationalsozialistischen Bewegung, Deutschland groß und stark und damit reich und glücklich zu machen, sei von ihm vor 18 Jahren an dieser Stätte zum ersten Male ausgesprochen worden, und heute bekenne er sich ebenso wie damals zu diesem Programm.

Diese Ergriffenheit liegt über der Versammlung der alten Kämpfer, als der Führer nach diesem Hinblick auf die letzten 18 Jahre seinem unerschütterlichen Glauben an die Zukunft des deutschen Volkes Ausdruck gibt.

Minutenlang begeisterte Rundgebungen drängen durch den Saal, als der Führer davon spricht, daß die nationalsozialistische Bewegung und das ganze deutsche Volk ihn nie verlassen werden.

Das deutsche Volk nehme heute nicht nur eine neue Stellung ein, es habe auch eine neue Haltung bekommen, eine neue Innersicht und Glaubigkeit, und das sei vielleicht der entscheidendste Wandel, der sich seit den letzten fünf Jahren in Deutschland vollzogen habe.

Unter dem begeisterten Beifall der alten Kämpfer gedenkt der Führer hierbei noch einmal des Verdienstes der nationalsozialistischen Bewegung, die das deutsche Volk vereint und zusammengeschlossen, zusammengeführt und zusammengeführt habe. Die nationalsozialistische Bewegung habe damit eine neue Zeitepoche in der Jahrtausende alten Geschichte des deutschen Volkes begonnen.

Bei den Schlussworten des Führers löst sich die atemlose Spannung und begeisterte Zustimmung, mit der die Männer der Alten Garde die Rede des Führers aufnehmen, in minutenlangen tosenden Rundgebungen und Beifallrufen.

Aus dem jubelnden Beifall der alten Kämpfer spricht ihr Dank an den Führer für diese große Stunde, die er ihnen geschenkt hat, spricht ihre unwandelbare Treue und Opferbereitschaft, die sie ihrem Führer seit 18 Jahren durch die Tat bezeugt haben und die sie ihm auch für die Zukunft geloben. Er hat ihnen in unübertrefflicher Weise den Sinn ihres Kampfes der letzten 18 Jahre aufgespiegelt und die Ziele der Zukunft gewiesen. Immer aufs neue branden daher ihre stürmischen Beifallrufe zum Führer empor, der seine alten Kampfgesellen mit eroberten Rechten erfüllt.

Dankbar strecken die Zweitausend dem Führer die Rechte entgegen und danken ihm immer wieder aus neue mit jubelnden Beifall. Im Deutschland- und Gott-Wechsel-Vied löst sich dieses tiefe ergreifende Gefühl der Dankbarkeit.

Noch einmal schreitet der Führer durch die Reihen seiner Getreuen. Dann ist diese abendliche Stunde der Einkehr und Behnung, des Stolzes und der Freude zu Ende. Diejenigen aber, die sie miterleben durften, verlassen den Saal um ein unvergeßliches Erlebnis reicher.

Der 1. März

zum „Tag der Luftwaffe“ bestimmt

11 Berlin. Auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring ist zum „Tag der Luftwaffe“ der 1. März bestimmt worden. Er wird in diesem Jahr zum ersten Mal mit einer würdigen Feier bei allen Verbänden beantragen werden zur Erinnerung an den Tag, an dem vor 3 Jahren der Führer und Reichsführer die Aufstellung der jungen Waffe als dritten Wehrmachtsteil befohlen hatte.

Der „Tag der Luftwaffe“, der zur Erinnerung an die Erhebung der jungen deutschen Luftwaffe am 1. März 1935 zum erstenmal am 1. März 1938 begangen wird, soll ein wahrer Feiertag für die Männer der Luftwaffe und für die ganze Bevölkerung sein. Der Wortlaut des Befehles für die Durchführung des Tages erlautet dies deutlich. Danach sind am „Tag der Luftwaffe“ bei allen Einheiten der Luftwaffe Appelle abzuhalten, bei denen durch die Kommandeure auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen und ein Aufruf des Generalfeldmarschalls erfolgen wird. Die Angehörigen und Arbeiter sind hinzuzuziehen. Die Appelle finden, soweit möglich, mit einem Vorbeimarsch statt. Nach dem Appell ist bei allen Einheiten der Luftwaffe dienstfrei, soweit nicht Teile als Ehrenformation herangezogen werden. — Abends finden bei allen Truppenteilen der Luftwaffe Kameradschaftsabende gegebenenfalls mit Tanz, Natl. Soweit in diesem Jahre die Abendfeiern in groß-

heren Standorten, wie München, Köln, Wiesbaden und Mainz, mit den Veranstaltungen des Reichstages nicht vereinbar sind, können sie auf einen späteren Tag verlegt werden. Im Standort Groß-Berlin findet im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums eine Feiernacht, zu der die Spitzen der Wehrmacht, der Partei und der Behörden eingeladen werden. Der Generalfeldmarschall wird eine Ansprache halten. In allen Standorten der Luftwaffe ist an dem Tage zu fliegen, und zwar findet die feierliche Flugparade statt. Das Jagdgeschwader 101 wird, wenn die Wetterlage es zulässt, Berlin überfliegen.

Leitpruch für 26. Februar 1938
Der Eifer der Arbeit wirkt oft in einer Stunde mehr,
als der mechanische, schäferige Fleiß in drei Stunden.
Gellerl.

Reichsberufswettbewerb — Sportwettbewerb

Als Abschluss des Reichsberufswettbewerbes findet am Sonntag, dem 27. Februar, der Sportwettbewerb in Form eines Geländelaufes statt.

Stellplatz: S.W.-Deim, Friedrich-Vik-Strasse (ehemalige Stadfabrik), 8.30 Uhr.

Die Durchführung liegt in Händen von Gg. Krebe (Reichsbund für Arbeitsübungen).

Es werden folgende Mindestleistungen verlangt:

Männlich:			
Alterklasse 1	1922/23	1000 m	nicht über 4,5 Minuten
" 2	1920/21	1500 "	" " 7 "
" 3	1919	2000 "	" " 10 "
" 4	1902/1918	2000 "	" " 11 "

Weiblich:			
Alterklasse 1	1922/23	800 m	nicht über 5 Minuten
" 2	1920/21	1000 "	" " 6 "
" 3	1918/19	1200 "	" " 7 "
" 4	1912/15	1200 "	" " 8 "

Küher den Berufsschülern und -schülerinnen, die ihren Sportwettbewerb bereits im Rahmen des Turnunterrichts bestritten haben, müssen alle Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb zum Sportwettbewerb antreten. Die Bewerberzahl ist folgende: Bestanden — Note 1; Körperliche Werte — Note 2; nicht bestanden — Note 4; nicht angetreten — Note 0. Da ein Formblatt auszufüllen ist, müssen die Teilnehmer einen Bleistift mitbringen.

Verwaltungsakademie Dresden

Zweigstelle Riesa

16. und letzter Abend des Winter-Semesters 1937/38

Den Ausklang der Semesterarbeit bildete ein Vortrag des Gauerschulungsleiters Ober-Reg.-Rat Gg. Studentenkonsulten allen Rämern der Bewegung des Führers hier bei und in Riesa einmal wieder lesen und hören zu können, wollte sich niemand entgehen lassen. Der Vortrag des Adolf Hitler-Obererziehungsleiter war deshalb auch bis zum allerletzten Platz gefüllt. Unter den Hörern sah man u. a. Bürgermeister Gg. Dr. Schade, die Amtsverwalter hiesiger Reichs- und sonstiger Behörden, Abordnungen der SA und der Polizei, sowie überhaupt alle dienstfreien Testamentsberechtigten der Verwaltungs-Akademie aus dem Bezirk der hiesigen Zweigstelle.

Bis zum Eintreffen des Gauerschulungsleiters, der 19.45 Uhr mit dem D-Bus von Leipzig in Riesa ankam, hörten sich die Anwesenden im Festsaal die Uebertragung der Schulungs-Nachricht aus Wien an. Gegen 20 Uhr nahm dann Gauerschulungsleiter Ober-Reg.-Rat Gg. Studentenkonsulten das Wort, um in Anlehnung an das aus Wien Gehörte über

Die innere Ausrichtung des deutschen Menschen

im Dritten Reich zu sprechen. Das ursprüngliche vorgesehene Thema des Abends — „Grenzenland Sachsen“ — wurde deshalb zu diesem allgemeinen Vortragsthema erweitert, um den ideellen Abstand zwischen der Uebertragung der Schulungs-Nachricht und dem ursprünglichen Vortragsthema nicht allzu groß in Erscheinung treten zu lassen.

Bei seinen Ausführungen forderte der Gauerschulungsleiter einleitend zu Vergleichenden der Staaten- und Volkstums-Landschaften der letzten 700 Jahre im europäischen Lebensraum auf, mit Bezug auf die unterschiedliche Entwicklung der Deutschland umgebenden Staaten und unter eigener Schilderung in dieser Zeitperiode. Bei den außerdeutschen Völkern Europas ist während dieser Zeit eine innere Festigung und äußere Raumerweiterung festzustellen. Beim deutschen Volk kann man das Ergebnis der vergangenen Jahrhunderte nur damit kennzeichnen, daß sich Deutschland innerlich zerteilt und räumlich arg verkleinert hat.

Was war die Ursache dieses Abwandels deutscher Einheit und politischer Geltung? Es war das Fehlen des politischen Instinktes bei der großen Masse des deutschen Volkes!

In den vergangenen Jahrhunderten ist schon so mancher große deutsche Mann über Deutschland dahingegangen und hat unser Volk aufzurichten versucht; sein Wirken hinterließ deshalb keine dauerhaften Spuren, weil seine Mitmenschen zu klein waren, um ihn zu begreifen.

Unserem Volke wurde in unserer Zeit nun ein Adolf Hitler geschenkt. Ihm war es vorbehalten, die tausendjährige Sehnsucht nach dem einzigen germanischen Reich deutscher Nation zu erfüllen. Mit ihm brach 1933 überall im deutschen Leben und Wesen eine neue Zeit an. Diesen Aufbruch unserer Nation erlebte der weitaus größte Teil unseres Volkes an sich selbst wie einen neuen Lebensfrühling — nur die der Verfassung Verfallenen konnten bei und nach diesem Aufbruch empfindungslos bleiben. Wir stehen jetzt im sechsten Jahre nationalsozialistischer Macht- ausübung und damit im Anfang einer Zeit völliger Wandlungen und Neugebungen. Wir stehen noch alle unter der Nachwirkung des 20. Februar und der großen Rede des Führers, die jeden bis ins Innerste gepackt hat.

Erinnern wir uns nun der Tragik des früheren Schicksalsweges des deutschen Volkes, so erhebt aus dieser Rede Adolf Hitler zum 20. 2. eine gewaltige Verpflichtung für jeden einzelnen unter uns; nämlich die, den politischen Instinkt, der uns durch den Nationalsozialismus heute allen eingepflanzelt ist, in uns lebendig zu erhalten und ihn weiterzugeben an die, die noch nicht kommen, damit das vom Führer Geschaffene ewigen Bestand für unser ewiges Volk hat. Nur so können wir unser Volk vor dem Schicksal bewahren, dem es früher verfallen war. Nur dadurch, daß wir nur sind in unbedingter Hingabe und Pflichterfüllung zu Führer und Bewegung. Die Gegenstände der Machtverfallenen (Zeitalter um Karl den Großen), der Konfessionskriege (Zeitalter des 19. Jahrhunderts) und der Klassenbewegung (voriges Jahrhundert) müssen ein für alle Male überwundener Standpunkt sein. Immer und immer müssen wir uns nach dem fragen, was wir heute zuerst sein müssen — nämlich Deutsche! Es genügt, daß Gott die Menschheit rassistisch einteilt. Der Mensch hat es gar nicht nötig, noch andere Einteilungen zu treffen; er soll nur diese gottgewollte, rassistische Einteilung respektieren und zusehen, wie er unter dieser Einteilung leben soll. Der Deutsche aber hat es unbedingt nötig, immer nur deutsch zu empfinden, sein Deutschtum allem anderen voranzustellen,

und sich nicht als Preuze, Sachse oder Bayer, als Katholik oder Protestant, als Reichler oder Armer zu partikulieren! Es gibt nichts Schöneres für uns, als unserem neuen, geeinigten, geeinigten deutschen Volke anzugehören, in seiner Gemeinschaft zu leben, und sich in ihr geborgen zu wissen! Das ist unser Stolz, und darin werden wir kommende Geschlechter noch mehr bestärken durch unser Vorbild und unsere Erziehungsarbeit. Von innen heraus den Glauben und den Willen an und für unser großes deutsches Volk zu haben, und „Deutschland“ immer in uns an erste Stelle zu setzen — das ist unsere Aufgabe, der wir uns alle verpflichten müssen. Dann sind wir ausgerichtet, wie das Dritte Reich diese Ausrichtung von jedem verlangt! Anhaltender Beifall belohnte die packenden Ausführungen des Gauerschulungsleiters, die allen Hören und Hörerinnen der Akademie richtunggebend für die tägliche Pflichterfüllung sind und damit der besten Wächter der Volkserziehung waren.

Gg. Studentenkonsulten dankte zum Schluß allen Hörern und der Presse für die der Akademie bewiesene Treue und Mitarbeit, und beendete das Wintersemester 1937/38 mit dem Gruß an den Führer.

Aus den Riesaer Lichtspielhäusern

„Gewitter im Mai“ im „Capitol“

Ein Peter Ostermann-Film der Ufa „Gewitter im Mai“ nach der gleichnamigen Novelle von Ludwig Ganghofer ist ab heute abend im „Capitol“ zu sehen. Der einmal im Hochgebirge war, weiß, daß die Gewitter im Mai am gefährlichsten sind, denn ohne sich lange vorher anzukündigen, entwideln sie sich schnell aus heiterem Himmel heraus und haben schon manchem Vergessener Unheil gebracht. Aber im Film erleben wir nicht nur Vergnügen, auch im Bergdorf ist Gewitter unter jungen Menschen ausgebrochen. Aber nicht nach jedem Gewitter, gibt es eine gereinigte Atmosphäre. Wie im Ganghofer-Roman, so hat auch im Film der junge Sonnenleiter als Bursch sein bayerisches Heimatdorf verlassen, um Seemann zu werden. Lange hat er nicht von sich hören lassen, und als er nun als Seemann heimkehrt, muß er erfahren, daß sein einziger Freund, der Dorfschmied Dominik, das Dorf, das Dorf all die Jahre nicht verlassen konnte, zur Frau haben will. Zwar sagen die Dorfbewohner, daß sein Recht mehr auf das Mädchen aus dem Heimatdorf, er habe sich von zu Hause losgelassen und sei draußen auf dem Weltmeer herumgewandert. Aber das Mädchen beweist seinen Landleuten, daß er noch immer in die Berge gehört und gerät dabei in Vergnügen, wobei ihm nur sein Nivale retten konnte. Viktor Staal spielt den jungen Sonnenleiter, er führt auch die verwegene Kletterei selbst aus, er braucht kein Double. Es wirken weiter mit Hans Knötz, Ludwig Schmid, Edith, Hans Richter und Anny Selig. — Weiter ist im „Capitol“ der Filmbericht über den

Vorkampf Max Schmeling—Ben Foord

zu sehen, jenen spannenden 12-Runden-Kampf, bei dem Schmeling seine Amateurkarriere auf den Weltmeistertitel erneut unter Beweis stellte, bei dem aber auch Ben Foord sich als tapferer Kämpfer zeigte.

Filmvorfahrt 1938 am Sonntagvormittag im „Capitol“

Als Auftakt der Jahrestagung der Reichsfilmkammer 1938, die am 3.—5. März in Berlin stattfindet, wird am Sonntagvormittag 19.30 Uhr im „Capitol“, wie in ganz Deutschland, der Filmvortrag 1938 durchgeführt. In den über 2000 deutschen Filmtheatern werden außerhalb der normalen Spielzeit Freizeitschaltungen mit ausgewählten Filmprogrammen veranstaltet. Zum Besuch dieser Vorführungen ist jeder Volksgenosse berechtigt, der eine aus Anlaß des Filmvortrages herausgegebene, fünfteilige ausgefüllte Verbeschriftung zum Preise von 10 Pfg. an den Rollen des Filmtheaters erwirbt.

„Der Viererpaß“ im U.L. auf der Goethestraße

Die Diebeskomödie von Gerhart Hauptmann wird nach ihrer erfolgreichen Aufführung im U.L. weiter gespielt. Besonders Heinz George, Rotzart Richter und Ida Wilitz vollbringen eine einzigartige schauspielerische Darstellung.

„An der blauen Adria“ im Gröbner Zentral-Theater

Diesmal ist es ein Lustspiel unter Viktor Jansons Regie, bei dem Petrovich, Ilde Sessa und Herta Borell mitwirken. Es werden schöne Landschaftsaufnahmen von Jugoslawien und auch Bilder von der Korallenfischerei zu sehen sein. — Im übrigen wird im Vorprogramm ebenfalls der Filmbericht vom Vorkampf Schmeling—Ben Foord abgerollt.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 26. Februar 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Allmählich zunehmender und auf Südost drehender Wind, zunehmende Bewölkung, aber noch trocken. Wenig Temperaturänderung. Nachts etwas abnehmend.

26. Februar: Sonnenaufgang 6.58 Uhr. Sonnenuntergang 17.32 Uhr. Mondaufgang 4.45 Uhr. Monduntergang 13.43 Uhr.

Ein nicht alltäglicher Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend an der Ede-Mollitz- und Bahnhofsstraße. Ein Transportkraftwagen schleifte einen kleineren Kraftwagen ab und hielt kurz nach der Einmündung in die Mollitzstraße an, dabei stieß der abziehende Wagen etwas zurück und kam knapp auf der Bahnhofsstraße zu stehen. Der abgegleitete Wagen war zwar mit einem Seil an dem transportierenden Kraftwagen festgebunden, doch während der Fahrt war der zu liegende Wagen etwas aufgelaufen, so daß er dann beim Halten wenig zurückfuhr. Unglücklicherweise passierte gerade ein Motorradfahrer die Bahnhofsstraße und stieß mit dem Wagen zusammen. An dem Motorrad war einiger Sachschaden zu verzeichnen. Sicher ein Unfall, der für spätere gleichartige Verhältnisse eine Lehre ist.

Pioniervereinigung Riesa. Am Donnerstag, 24. Februar, hielt die Pioniervereinigung Riesa unter ihrem Führer ihren biwöchentlichen Kameradenabend ab. Der alte Stamm war wie immer vollständig zur Stelle. Nach Abrechnung mit dem verflochtenen Jahr wurden die künftigen Aufgaben in Angriff genommen. Einen breiten Raum nahmen dabei die organisatorischen Fragen zu dem in unserer alten Pioniergarnison am 17. und 18. Juli 38. Jg. stattfindenden Sächsischen Pionierkongress ein. Diese Pionierkongresse sind im Verein mit unseren jeweiligen polizei- und Wehrdienstlichen. Sie verspricht traditionell groß zu werden. — Die Vereinigung möchte nicht verfehlen, schon heute an eine wohlwollende Unterstützung der Riesaer Volksgenossen zu appellieren, damit der demnächstige Verlust dieser Soldatenleiter in Riesa zum Ruhme der Stadt gerechnet ist.

Großveranstaltung des Deutschen Reichsriegerbundes (Ruffhüterbund). Als Ausdruck des Gemeinheitsgeistes und zur Erhaltung früherer Traditionen veranstalteten die Riegerkameradschaften der Gruppe Riesa des Reichsriegerbundes Großenhain am 27. Februar im Sternsaal in Riesa unter dem Leitgedanken „Soldatenzeit, ohne Zeit“ ein Militärkonzert mit Tanz, ausgeführt vom geliebten Musikkorps der Mer Pioniere, Leitung Obermusikmeister Ebdogen.

Die Vortragsfolge verzeichnet alle bestellte militärische Konzerte und Paradenmärsche ehemaliger sächsischer Riegerregimenter mit Darstellung der Friedensformen. Diese werden namentlich ältere Ruffhüterkameraden an ihre Vorkriegsdienstzeit erinnern, wo sie in der hiesigen bunten Kavallerie-Uniform sich zeigen konnten, an denen aber auch jüngere Volksgenossen Freude haben werden.

Nach Marienberg verlegt. Ab 1. März 1938 ist der Leiter des Staatlichen Straßenbauamtes Riesa Inspektor Petrasch nach Marienberg zur Leitung des dortigen Bezirkes verlegt worden. Seine Stelle in Riesa wird von dem bisherigen Leiter des Pionierbezirkes, Inspektor Kette, übernommen.

Das Deutsche Frauenwerk und NS-Frauenchaft Großenhain fanden sich im „Unterfaal“ zum Pflichtenabend zusammen. Von Pöhl begrüßte alle Anwesenden und leitete über zur Dorf-Wesell-Bedenfeier. Zu diesem Zweck war die Bühne mit Grünspanmatt versehen. Der Gedichtleser Horst Weßels war nachgeschaltet worden. Beim Abingen des Dorf-Wesell-Liedes erhoben sich die geliebten Pöhl. — Nach kurzer Pause sprach Pöhl, die geliebten Pöhl, über deutsche Werkstoffe, über die heimische, deren Entstehung und Verarbeitung. Leider wurden die Stoffe heute immer noch als minderwertig angesehen, trotzdem Deutschland auf der Weltausstellung in Paris mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden sei. — Weiter sprach Frau Rudwig, wenn ein Mädchen als Lehrling zur Lehrfrau geht, so könne diese Ausbildung später als Sicherstellung dieses Berufes gelten. Das weibliche Pflichtjahr sei jetzt durch Generalfeldmarschall Göring eingeführt worden. — Frau Gaisch sprach über Weinverbrauch der Kartoffel, um Sparmaßnahme beim Verbrauch von Brotgetreide zu erzielen. Von Pöhl berichtete dann über den hohen Nährwert der Kartoffel. Eine kleine Schale von Kartoffelgerichten wurde noch durch das Bühnenspiel „Lob der Kartoffel“, welches große Heiterkeit auslöste, vervollständigt. — Die Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes und der NS-Frauenchaft beteiligten sich am Wandkonzert und haben fleißig an einer Probenaufführung gearbeitet; sie liegt noch einige Tage zur Ansicht im Schaufenster von Frau Elsa Thiels.

Treue Liebe zur Heimat auch im Ausland! Paul Gressmann, der Sohn des vormaligen Bürgermeisters und Amtshauptmannes Carl Traugott Gressmann in Rügeln i. Sa., wanderte im Jahre 1878 nach Amerika aus. Wie er jetzt dem Bürgermeister seiner Heimatstadt mitteilte, hat er Anstellung gegeben, nach seinem Tode einen großen, jetzt schon von ihm hinterlegten Betrag für Unterhaltungen an Arme der Stadt in Rügeln zu verwenden. Dieser Heimatstiftung sei es recht, wie tief in dem alten Herrn, der über 60 Jahre seine Heimat nicht gesehen, die Liebe zur Scholle und damit zu Deutschland selbst Wurzel gefaßt hat. Ein Vorbild der Treue und des Opferstills! Die Heimat über alles!

Die Ausschreibung der Bürgermeister- und Beigeordnetenstellen. Nach der Deutschen Gemeindeordnung sind die Stellen hauptamtlicher Bürgermeister und Beigeordneter vor der Befragung öffentlich auszuschreiben. Nur in Ausnahmefällen, a. B. wenn die Wiederberufung eines Stelleninhabers geplant ist, kann die zuständige Behörde erlauben, daß die Ausschreibung unterbleibt. Der Reichsinnenminister bestimmt hierzu ergänzend, daß in Zukunft solche Ausnahmefälle nur noch zu erteilen sind, wenn der Beauftragte der NSDAP. zugestimmt hat. Verlangt er keine Zustimmung, so ist die Ausschreibung durchzuführen, unbeschadet besonders gelagerter Fälle, bei denen ein Einvernehmen des Ministers mit dem Stellvertreter des Führers erfolgen wird.

Der Stand der Maul- und Klauenpest. In Zahlen waren am 23. Februar insgesamt einundzwanzig Schiffe von der Maul- und Klauenpest befallen. Von ausgedehnten ist die Truppe in Pommern in der Amtshauptmannschaft Großenhain, wo außerdem in Weichstreu noch fünf und in Neieroda noch sieben Schiffe betroffen sind. In der Amtshauptmannschaft Borna ist nur noch ein Fall und zwar in Weichstreu zu verzeichnen. Die Amtshauptmannschaft Grimma weist vier Schiffe auf und zwar in Weichstreu zwei, in Oberweißbach ein und in Großenhain ein. In den Amtshauptmannschaften Birna, Wahren und Auerbach sind je ein Schiff befallen und zwar in Wahren, Weichstreu und Auerbach.

Am 3. März ist Schweineerziehung. Die nächste Schweineerziehung ist für den 3. März anberaumt. Am gleichen Tage werden auch die Fäulen der nichtbestandenen Haushaltungen von noch nicht drei Wochen alten Schafen und Hiegen ermittelt, die in den vorangegangenen drei Monaten voranommen worden sind. Außerdem werden wieder die Abfalltermine und Verfallsfälle der in den letzten drei Monaten abgetretenen Säuberer festbestimmt.

Glaublich. Die Riegerkameradschaft Glaublich feierte am Sonntag im festlich geschmückten Domaschen Saal ihre 44. Gründungsfest. Das Konzert der Kadette Schneider-Riesa fand bei den Kameraden und der Gärtnerei großen Anklang. Der von Jungfrau Richter vorgetragene Vortrag „Der Frontsoldat“ erinnerte die Anwesenden an die großen Leistungen der Frontkämpfer im Weltkrieg. Anschließend begrüßte Kameradschaftsführer Otto Richter die hiesigen Weichstreu- und Gärtnerei. Er gab sodann mit Worten der Anerkennung und des Dankes die Ernennung zu Ehrenmitgliedern zweier Weichstreu-Kameraden der Kameradschaft, der Kameraden Oswald Rühl und Horst Schwabe, bekannt. Die Ansprache schloß mit dem Gruß an unseren Führer Adolf Hitler. — Nach der Festfeier, Kamerad Julius Schmidt, ließ es sich nicht nehmen, eine Sammlung für die Riegerkameradschaften des Deutschen Reichsriegerbundes durchzuführen; die Sammlung erbrachte einen ansehnlichen Betrag. — In gewohnter Weise schloß sich ein geselliger Festball an, der die Kameraden und Gäste noch einige Stunden in bester Stimmung beisammenhielt.

Dorfkirche. Nachdem vorige Woche die Schulen Brauns und Hauke im Randbeitz der Amtshauptmannschaft Großenhain wegen der in Weichstreu ausgebrochenen Maul- und Klauenpest auf beschriebene Anordnung hin geschlossen worden sind, wurden diese Woche auch die beiden am Rande der Amtshauptmannschaft Weichstreu gelegenen Schulen Striegnitz und Dörschitz auf Anordnung des Bezirkskommandes Weichstreu geschlossen; denn beide Gemeinden liegen nicht sehr weit von Weichstreu, also noch im Beobachtungsgebiet, nahe am Soerzgebiet. Die Schulkinder aus Wahren, die auch zum Schulbezirk Dörschitz gehören, wurden schon eine Woche eher vom Schulbesuch ferngehalten. Leider finden diese Maßnahmen gegenwärtig Schwierigkeiten aus Anreisen, die der Anordnung nachbarschaftlichen Entgegenbringens sollten.

Bauhen. Todesfall. Im Alter von 68 Jahren verstarb in Bauhen der Präsident des Landgerichtes Bauhen, Dr. Kurtz. Seit 1929 hatte er an der Spitze des Bauhener Landgerichtes gestanden.

Von einem eisernen Hahn geschmort

Wissen (Wahren). In einem großen Industrie- werk in Wahren fürste pöhlisch ein eisernes Hahn, das von einem Kran transportiert wurde, aus beträchtlicher Höhe herunter und traf einen 62 Jahre alten Hilfsarbeiter. Der Unfälle wurde fürchtbar ausgerichtet; in bedenklichem Zustand fand er Aufnahme im Krankenhaus.

Aus Sachlen

Reifen. Eltern, wagt eure Kinder! Auf der Reiziger Straße wurde ein fünfjähriger Junge, der plötzlich hinter einem laufenden Wagen hervorgerannt kam, von einem Auto erfasst und mehrere Meter mitgeschleift. Mit schweren Verletzungen wurde der Knabe ins Krankenhaus eingeliefert. — Eine Nacht mit Hindernissen. Auf dem abschüssigen Hofweg verletzten mehrere Männer vergeblich einen Schweigen in ihre Gewalt zu bekommen. Das Fahrzeug fuhr in eine Fensterscheibe und zertrümmerte die Einrichtung sowie das ausgelegte Spielzeug. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Dresden. Tödlicher Ausgang eines Verkehrsunfalls. Auf der Grundstraße war vor einigen Tagen ein Fußgänger von einem Kraftwagen überfahren worden. Der Verunglückte, der 68 Jahre alte Freiherr von Dumalbe, ist nunmehr, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus verstorben.

Bayern. Die Gruft des Klosters St. Marien. Bei Restaurierungsarbeiten über interessante Funde im Kloster St. Marien bei Bamberg wird vom Rentamt des Klosters mitgeteilt, daß schon seit Jahrzehnten den wachsenden Stellen bekannt ist, daß in der Gruft der Klosterkirche von St. Marien der Leichnam des Königs von Bayern, die Fürstin Marie Christine de Montleart, deren Leichnam 1832 auf einem Friedhof bei Wien beigesetzt, 1852 aber ebenfalls nach St. Marien übergeführt wurden. Auch die Särge der Eltern der Fürstin und die ihrer Enkelkinder sind bekanntlich in der Klosterkirche von St. Marien beigesetzt. Am Todestage der Fürstin Marie Christine de Montleart findet alljährlich in der Klosterkirche eine feierliche Gedenkstunde statt.

Bayern. Schlimme Folgen eines Kuhhandels. Wegen Anstiftung zum Meineid hatte sich vor dem Bauernscharengericht der in Betersdorf wohnhafte Paul Hartmann zu verantworten. Hartmann hatte an einen Landwirt eine Kuh verkauft und über den Empfang des Kaufpreises schworen. Über zwei Jahre später war er noch mit einer Kuhforderung von 85 Mk. an den Landwirt herangetreten und hatte diesen Betrag auch einmündig. In dem Prozeß hatte der Bauernscharer Gutsherr Wilhelm Wiesenberg — der inzwischen verstorben ist — als Zeuge beschworen, daß tatsächlich noch ein Rest von 85 Mk. bezahlt sei, worauf dann die Verurteilung des Landwirts erfolgte. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß der Kaufpreis voll bezahlt sei, daß also die Aussage Wiesenbergs falsch war. Hartmann wurde wegen Prozeßbetrug im Rückfall zu einjährig sechs Monaten Gefängnis verurteilt, da er beweist die falsche Aussage Wiesenbergs in seinem Prozeß als Beweismittel verwendet hatte.

Leipzig. Beim Spiel den Daumen abhackt. Am Mittwoch spielten ein sieben und ein fünf Jahre alter Knabe im Keller eines Hauses an der Saalfelder Straße. Der jüngere war dabei von seinem Kameraden aufgefordert worden, auf dem Hackel ein Stück Holz festzuhalten, um es durchhauen zu können. Dabei schlug der ältere Junge dem anderen den Daumen ab. — Ausgelauertes Besen in Brand geraten. Am Donnerstag erfolgte beim Besenwechsel am Verbrüder am der Hauptstraße auf dem Augustusplatz in den Abendstunden ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einer Kraftdrosche, die am hinteren Teil erlitt wurde. Dabei wurde der Besenstiel beschädigt. Der ausgelauerte Treibstoff geriet in Brand, so daß die Feuerwehr zur Gefahrbeseitigung einrücken mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Stollberg. Einen Arm eingebüßt. In einer Rammpartie in Lunau geriet ein Gefolgswagen mit einem mit dem Hund zwischen zwei Wägen. Dem Unfallschaden wurde der Arm völlig herausgerissen, so daß der Bedauernswerte sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eibenrod. Auszeichnung eines Heimkehrers. Sanitätsrat Dr. Jischou wurde aus Anlaß seiner 54jährigen Jubeljahre zum Ehrenbürger des Ehrenbrief des Reichswanderführers überreicht.

Wien. Wieder Heimat- und Schulfest. Bürgermeister Redel gab bekannt, daß den vielen Wünschen der Einwohner nach Rechnung getreten und nach 13jähriger Unterbrechung in diesem Jahre erstmals wieder ein Heimat- und Schulfest durchgeführt werden wird. Das Fest soll im Zeichen des ereignisreichen Volks- und Brauchtums stehen.

Crimmitschau. Ein gefährlicher Messerheld festgenommen. Wie die hiesige Kriminalpolizei mitteilt, wurde in einem Grundstück in der Schulstraße während der Nacht am 19. Februar im Verlauf von Streitigkeiten ein hiesiger Einwohner von dem als Fremdenbold bekannten Arbeiter Karl Göb mit einem feststehenden Messer in die linke Bauchseite gestoßen und dadurch gefährlich verletzt. Der Wund, der die erste Hilfe leistete, ordnete die Überführung des Verletzten ins Krankenhaus an. Das Befinden des Verletzten ist bei der Schwere der Verletzungen entsprechend gut. Der Täter wurde noch in der gleichen Nacht festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Den Arm eingebüßt

Forst. Im Wildschütz Steinbruch ereignete sich kurz vor Schluß ein betrüblicher Unfall, dessen Opfer der Schlosser Willi Naumann aus Robersthal wurde. Beim Abwässern der Seilbahn wurde ihm der linke Unterarm abgerissen. Der Bedauernswerte wurde dem Kreis-Krankenhaus zugeführt.

Familie durch Kohlenofen beunruhigt

Preßlau (Elbe). In einem Hause der Bahnhofstraße liegen von einer Warmwasserheizung Kohlenofen in die Dachstuhlwohnung, wo sich eine Hausbewohnerin mit ihren zwei Kindern aufhält. Als auf die Ofenröhre der Frau eine Ammoneiterin herbeikam, fand sie Frau und Kinder bewußtlos an. Sie drückte beim Betreten der vergasteten Wohnung ebenfalls zusammen. Erst durch den Hauswirt und hinzukommende Nachbarn war tatkräftige Hilfe möglich. Nach ärztlicher Inanspruchnahme mußte die Bewohnerin des Dachgeschosses mit ihren Kindern dem Krankenhaus in Wittberg zugeführt werden.

Großfeuer in Rindlerbrücker Kofferfabrik

Nach Städtisches Elektrizitätswerk abgebrannt
(Erfurt. Ein folgenschweres Brandunglück ereignete sich am Donnerstag in der Kofferfabrik in Rindlerbrück. Aus noch ungeklärter Ursache brach dort Feuer aus, das auf das Verwaltungsgebäude des Unternehmens sowie die Anlagen des Städtischen Elektrizitätswerkes übergriff. Der Dachstuhl des Verwaltungsgebäudes brannte aus. Auch das Elektrizitätswerk wurde von den Flammen vernichtet. Bedingt durch die Stöße des Verwaltungsgebäudes liegende Gebäude blies verlor. — Durch die Vernichtung des Elektrizitätswerkes ist die Versorgung der Stadt mit elektrischem Kraft- und Lichtstrom unterbrochen.

Reichsleiter Rosenberg auf der Führertagung der SA-Gruppe Hochland

Nationale Freiheit, soziale Gerechtigkeit und Kameradschaft

München. Die Reihe der Veranstaltungen des 24. Februar, des Gedenktages der Parteigründung, eröffnete auch diesmal wieder die Führertagung der SA-Gruppe Hochland. An der Tagung im historischen Saale des Bürgerbräuereis beteiligte sich auch der Nachwuchsführerlehrgang der Reichsführerschule der SA, sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Unterorganisationen, des Staates und der Wehrmacht.

SA-Obergruppenführer Geller begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste, worauf unter herzlichem Beifall Reichsleiter Alfred Rosenberg in einer längeren Rede, die wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen wurde, die hohen Aufgaben der SA, feuernd aus der Erinnerung wachte, und sprach von dem tiefen Geheimnis, das schlichte Männer befehligen, einen Kampf durchzuführen, wie ihn die Kämpfer Adolf Hitlers in den vergangenen Jahren durchlebten mußten.

Die letzten fünf Jahre hätten, so fuhr Alfred Rosenberg fort, im Zeichen der Erreichung der nationalen Freiheit geklungen. Als weite große Epoche sei bereits vorbereitet die Epoche der Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland. Er glaube, daß diese neue Epoche auch für die SA neue große Aufgaben bringen werde.

Die nationalsozialistische Weltanschauung müsse sich immer mehr auf allen Gebieten unseres Lebens durchsetzen. Die persönliche Verwirklichung dieser Weltanschauung auch im Alltag sei eine Verpflichtung, die eines großen Einflusses der SA wert sei. Das bedeute die Fortsetzung

des gleichen Kampfes, den die SA einst auf der Straße geführt habe, bedeute aber auch die persönliche Hingabe für jeden Hingebenden. Unerlässlich sei weiter die Ertüchtigung des Körpers, denn in der Repräsentation des ganzen deutschen Volkes durch ein festes und starkes Mannesum müsse die SA eine wichtige Erziehungsaufgabe erfüllen.

Reichsleiter Rosenberg wies dann darauf hin, daß es heute auf dem Kampffeld der nationalsozialistischen Bewegung nicht um Begriffe, um Konzepte, sondern um Charakterwerte gehe und daß auf diesem Kampffeld die Bewegung siegreich bleiben müsse. Dazu gehöre auch die Überwindung aller Anschauungen, die hinter den verschlagenen Parteien standen. Die deutsche Jugend werde von denen erzogen, die Deutschland gerettet, nicht aber von denen, die es verraten haben. Als höchstes Vermächtnis aus der Kampfschule bezeichnete Alfred Rosenberg die Kameradschaft. Die Geschichte werde einst danach urteilen, ob wir die drei Kerne des deutschen Volkes, die nationale Ehre, die soziale Gerechtigkeit und die Kameradschaft, bewahrt haben oder nicht. Es gehe um die Erhaltung der wiedergewonnenen nationalen und geistigen deutschen Heimat. Im Kampf der nationalsozialistischen Bewegung und damit der SA, gebe es, so schloß Reichsleiter Rosenberg seine Ausführungen, kein Zurück, denn es gehe um Deutschland.

Den Dank an den Redner brachte Obergruppenführer Geller zum Ausdruck, der darauf mit einem Gruß an den Führer die eindrucksvolle Rundgebung schloß.

Weiterer nationaler Vormarsch an der Teruel-Front

Verzweifelte Gegenwehr der Bolschewisten — Erbitterter Kampf um die Straße nach Cuenca

Madrid. In der Teruel-Front setzen die nationalen Truppen in südlicher und südöstlicher Richtung ihren energiegelassen Vormarsch fort, der seit Mittwoch 9 Kilometer erreicht. Südlich der Ortschaft Calatrafal sind die Nationalen über die Höhenkette bis Aldehuela vorangedrungen, einem Ort, der seit Beginn der Revolution im Besitz der Bolschewisten war. Da die Nationalen im Osten und Süden Teruels jetzt erst auf die eigentlichen von den Bolschewisten im Laufe der 20 Kriegsmomente angelegten Verteidigungslinien stoßen, entspannen sich heftige Kämpfe, die zum Teil mit weiteren Verhaftungen an die Front gemischt sind, um weitere nationale Durchbrüche abzuwehren, um ein weiteres nationales Durchbruch abzuwehren nach Madrid zu verhindern. In der Gegend von Villacastel ist der Kampf mit den Feinden gefallener roter Milizen bedeckt. Am Donnerstag früh wurden weitere hundert Bolschewisten gefangen genommen. Die Sowjetkämpfer verteidigten verzweifelt den südlich von

Teruel an der Straße nach Cuenca gelegenen Ort Villafra, dessen Bergstellungen von nationalen Fliegern schwer bombardiert wurden. Ein roter Luftwaggon, der Munition und Milizen in den Abschnitt Villafra bringen wollte, wurde von nationalen Fliegern durch Tiefflüge in Brand geschossen.

Die hart ist die neue schwere Niederlage der Bolschewisten bei Teruel auf die Stimmung im sowjetischen Hinterland auswirkt, geht aus der Brutalität hervor, mit der die bolschewistischen Machthaber alle Anzeichen eines erlahmenden Kampfwillens zu unterdrücken versuchen. So fand am Donnerstag vor dem „Volksgericht“ in Barcelona eine Verhandlung statt, in der sich zwei Angeklagte wegen „Verbreitung pessimistischer Stimmung“ zu verantworten hatten. Beiden der in Sowjetrußland in ähnlichen Fällen geübten „Praxis“ lautete das Urteil für beide Angeklagte auf Todesstrafe.

Thilo von Trotha tödlich verunglückt

Ein bewährter Mitarbeiter Alfred Rosenbergs

Berlin. Die Nationalsozialistische Parteikorrektur meldet: Auf der Rückkehr von der Uraufführung seines Schauspielers „Gudrun“ in Schleswig ist Parteigenosse Thilo v. Trotha, Leiter der Hauptstelle Norden beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, tödlich verunglückt.

Hauptstellenleiter Thilo v. Trotha ist bewährter Mitarbeiter des Reichsleiters Rosenberg, dem er durch seine jahrelange umsichtige Tätigkeit als Adjutant eng verbunden war. Als Leiter der Hauptstelle Norden nahm er tätigen Anteil an dem Aufbau der Nordischen Gesellschaft, der er vielseitige kulturelle Beziehungen in den nordischen Staaten errichtete. Neben seiner umfangreichen parteipolitischen Tätigkeit ist Thilo v. Trotha besonders in den letzten Jahren als Dichter hervorgetreten; seine Themen sind dem nordischen Kulturgeist entnommen, dem er durch seine eindrucksvolle Sprache Leben und Inhalt verlieh.

Seine ersten größeren Erfolge errang er mit der Uraufführung seines Schauspielers „Engelbrecht“ in Kiel, das ihn mitten in die junge kulturkämpfende nationalsozialistische Dichtergeneration stellte. Sein Novellenband „Tränen“ zeigte ihn als Meister der verinnerlichten Ausdruckskraft und des herben germanischen Erzählertils.

3 Bergleute eingeschlossen

2 Meter Strecke auf einer Gleiwitzer Grube eingeschürzt

Gleiwitz. Die von Bergrevier Gleiwitz-Nord mitgeteilt wird, ging am Mittwoch, 23. Februar, gegen 18 Uhr auf der Gleiwitzer Grube die untere Zugangsstrecke einer Strecke in Höhe 152 auf eine freitragende (durchgehende) Länge von etwa 25 Metern zu Bruch. Dabei wurden 3 Bergleute eingeschlossen, von denen 2 sich voraussichtlich in dem hinteren Teil der Zugangsstrecke, der offen geblieben ist, befinden.

Die verschütteten Bergleute unverletzt geborgen

Die 3 Bergleute, die am Mittwochabend auf der Gleiwitzer Grube durch den Zusammenbruch einer Strebse eingeschlossen worden waren, sind in der heutigen Nacht unverletzt geborgen worden.

300 Häuser einer japanischen Stadt eingeschmört

Tokio. In der kleinen Stadt Ibusuki im Distrikt Kagoshima der Provinz Kjusiu drach am Donnerstagabend ein verheerender Brand aus, der rund 300 Häuser, darunter ein Verwaltungsgebäude, in Asche legte. Mehr als 1500 Einwohner wurden obdachlos.

Wieder schwerer Unwetter über Rio de Janeiro

Rio de Janeiro. Am Donnerstag tobte erneut ein schwerer Unwetter über Rio de Janeiro und der weiteren Umgebung. Durch ungeheure Wolkenbrüche wurden zahlreiche Häuser zum Einsturz gebracht, wobei 8 Personen den Tod fanden und zahlreiche andere schwere Verletzungen erlitten.

Ausreden eines jüdischen Scheckfälschers

Der Scheckfälscher-Prozess zur Zeit verstant

Neue Erhebungen in Zürich

Danzig. Die Verhandlungen gegen den internationalen jüdischen Scheckfälscher Josef Scheck vor dem Danziger Schwurgericht ist vorläufig verlagert worden. Der Angeklagte, der die reichsdeutsche Staatsangehörigkeit besitzt, verhielt sich hinter der Ausrede, in Danzig keine Straftaten begangen zu haben. Da er nach den Vorschriften des Gesetzes nur in Deutschland oder in den Ländern, in denen er seine Verbrechen verübt hat, abgerichtet werden kann, prüft die Strafkammer Danzig zur Zeit, ob die Fällung der Schecks, mit denen die Großbanken Europas geschädigt wurden, in Danzig begangen worden

sind. In Zürich werden ebenfalls Ermittlungen angehängt, ob der jüdische Scheckfälscher dort die Schecks angefertigt hat. — In Zürich hat Scheckfälscher einen gefälschten Verrechnungsscheck über 120 Pfund Sterling gefälscht.

Vorbildliches Deutschland

Brasilianische Zeitung

Über das Einwandern Adolf Hitlers

Rio de Janeiro. In ihrem Leitartikel vom Donnerstag heißt die Zeitung „Jornal“ Deutschland als rühmliches Vorbild hin. Nach Vereinfachung der Parteipolitik und der Einzelstaaten durch Adolf Hitler herrsche hier Ordnung und Lebensfreude, was alle ausländischen Besucher jederzeit feststellen konnten. Das Blatt richtet im Anschluß hieran die Aufforderung an alle Brasilianer, sich gleichfalls unter dem Präsidenten Vargas zu einigen.

Moskau sifft im Trüben

Verhärtung des bolschewistischen Einkurses in Nordchina

London. Der Daily Telegraph gibt interessante und glaubwürdige Berichte aus Kaschau wieder über eine sowjetische Besatzung in Einklang an der Nordgrenze Indiens. Es heißt darin, daß die Provinzen Kaschau und Tschingai ein Bündnis mit der unter Moskauer Einfluß stehenden chinesischen Regierung von Einklang geschlossen hätten. Sie erhielten nun die sowjetrussische Unterstützung in demselben Umfang wie Einklang sie während der Tunga-Rebellion erhalten habe. Es wird berichtet, daß in diesem Gebiet täglich militärische Übungen abgehalten würden. Das sowjetrussische Interesse an Einklang rühre aus der Tatsache her, daß diese chinesische Provinz im Osten an die Kuchere Mongolei, die ein militärisches Bündnis mit Sowjetrußland habe, und im Süden an Tibet und Indien grenze.

Fünfjahresplan zur Steigerung der Rüstung in der Türkei

Ankara. Ausgehend von den Erklärungen, die Staatspräsident Atatürk bei der Eröffnung der Parlamentstagung abgab, und entsprechend dem Regierungsdokument ist am Donnerstag in einem Ministerrat, zu dem auch der Generalsekretär hinzugezogen wurde, die Ausarbeitung eines Fünfjahresplans für die Aufrüstung beschlossen worden. Der Fünfjahresplan wurde ausstehend von einem Kabinettsausschuß, der aus dem Ministerpräsidenten, dem Verteidigungsminister und dem Finanzminister bestand, festgelegt.

Wasserstände

	23. 2.	24. 2.	25. 2.	Wasser:	23. 2.	24. 2.	25. 2.
Melau:				Niedrig:	+ 20	+ 20	+ 23
Kemik:	+ 38	+ 36	+ 32	Brandis:	- 18	- 17	- 24
Mofran:	- 18	- 20	- 23	Weinik:	+ 28	+ 26	+ 15
				Leimertitz:	+ 26	+ 27	+ 23
				Assau:	+ 64	+ 63	+ 54
Eger:				Neustadt:	+ 70	+ 63	+ 48
Laus:	+ 10	- 8	+ 4	Dresden:	+ 200	+ 197	+ 185
				Riesa:	+ 287	+ 283	+ 270

Hauptverleger: Heinrich Heilmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst
Stellvertreter: Rudolf Böttner, Riesa, Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa, Druck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa, Geschäftshaus: Riesa, Goethestraße 10, Fernruf 1287. D. L. 1938: 7239.
Jahreszeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Hiersu Nr. 8 der Beilage „Erzähler an der Elbe“.

Lumwaschen und Baden — die hautverjüngende
PALMOLIVE-SEIFE

1 Stück 30,-
3 Stück 85,-

Deutscher Reichskriegerbund (Kriegerhäuserbund) e. V., Gruppe Riesa des Kreisverbandes Großenhain

Soldatenzeit - schöne Zeit! Großes Militär-Konzert anschließend Tanz

Sonntag, den 27. Februar 1938, 19 Uhr, im „Hotel Stern“. Alle Kameraden nebst Angehörigen und geladene Gäste werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Einlaß 17.30 Uhr. Autabus-Verbindung: 1. Abfahrt Kirchstraße 18 Uhr, Merzdorf 18 Uhr; 2. Abfahrt Kirchstraße 18.15 Uhr nach Stern. / Ab Stern 28.30 und 1 Uhr nach Gröba-Merzdorf-Weißa. Staatl. Autoverkehr: Ab Hotel Stern 28.30 Uhr nach Röderau-Zeithain-Maubitz-Randitz.

Am 1. März große Faschingsfeier in der Elbterrasse Tischbestellungen erbeten Ruf 1114

Restaurant „Wartburg“
Morgen Sonnabend, den 26., sowie Sonntag, den 27. Februar
großes Bodbierfest
In beiden Tagen Stimmungsmusik!
Sonnabend Lange Nacht!
Um recht zahlreichen Besuch bitten Frau Emma Wiegler.

Gute Quelle Heute Freitag Schlachtfest!
Ab 19 Uhr Wellfleisch!

Verländische Gaststätte
Neue Bewirtung
Fasnachtsdienstag, 1. 3., ab 18 Uhr
fideler Faschingsrummel mit Tanz
Tanzsportkapelle! Lustiges Bunt- und Breischießen
Für Faschingsfröhlichkeit laden ein Alfred Hauch und Frau.

Wesers Restaurant
Sonnabend bis Montag
großes Bodbierfest
Es spielt der Tango-Harmonika-Solist
Seine Raute - Stimmung - Humor!
In allen 3 Tagen Lange Nacht. Heute Freitag
Ank. Es laden erg. ein H. Weser u. Frau.

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz
Heute Freitag, iow. Sonnab. u. Sonntag
Serien-Breis-Glazen
Anfang Freitag und Sonnabend 20 Uhr
Sonntag 15 Uhr. Skatspieler und Skat-
freunde laden zu regem Besuch ergebenst ein
P. Schük.

Gasthof Delitz
Sonnabend u. Sonntag
Bockbierfest
ff. Bockwürstchen
Ergebenst laden ein Max Hofang und Frau.

Kaffeehaus Weiß / Seerhausen
Sonnabend und Sonntag, den 26. und 27. Februar
Bockbierfest ff. Galkerschüsseln und die
Riesebockwürstchen.
Nächsten Dienstag der große Faschingsstrubel
Hierzu laden ein E. Weiß und Frau

Kaffee Schaaß, Grubnitz
laden Sonnabend, 26. 2., und Sonntag, 27. 2., zum
Bockbierfest freundlichst ein.
C. Schaaß und Frau.

Café Waldfrieden / Präsen
Jeden Sonntag von 18 Uhr an
Konzert und Tanz

Kurzwaren
braucht eine tüchtige Hausfrau immer.
Und hat sie erst einmal eine gute
Einkaufsquelle dafür wie bei Kasse,
wird sie immer wieder gern dort
einkaufen. Einige Preisbeispiele:
Glanzhopfen, Anker . . . 5
1 Kiste Glanzhopfen . . . 7
1 Packung weißes Band . . . 8
1 Dtd. Drucknäpfe . . . 9
3 Sterne Feinseifen . . . 10
25 Nähnadeln . . . 10
200 m Obergarn, weiß u. schwarz 14
1 Sortiment Sicherheitsnadeln 15
3 m Sammetband . . . 15
1000 m Obergarn, sp. u. schwarz 84

Kasse
Mitte der Stadt

Marmeladen
zur Pfannkucheneinfüllung
Biertruch-Marmel. 500 g 42
Erdbeer-Apfel . . . 42
Himbeer-Apfel . . . 45
Kirschen . . . 45
Vanille-Mischg. 1/2-Dof. 42
Leipziger Marmel. aus
frisch. Gemüse 1/2-Dofe 70
Schnittbohnen . . . 49
Probieren Sie unsere
Kaffee-Mischungen
eigene Rösterei, daher immer
frisch, vorzüglich im Geschmack
125 g 55, 65, 75, 85, 95

Alfred Otto
Kolonialwaren, Feinkost
Wein, Vikore
Riesa-Gröba Ruf 1128

la Hasen im Well, ge-
weirte, gepöckel-
Tauben, Gänchen
hochl. leb. Karpfen u. Schleien
samt frisch. eintreff. la Seeische
Mäckerwaren, marin. Gerichte
billige la Salzheringe
Clemens Bürger

HOTEL SÄCHSISCHER HOF
Große Fastnachtsfeier Tischbestellung
erb. Ruf 1154 55

Stoffe **Heinze**
für Konfirmations- und Prüfungs-
kleider biete ich Ihnen in reich-
haltiger Auswahl
Mattreppe, schwarz und farbig, ca. 95 cm br.
Meter 2.40 2.30 1.90
Crêpe Satin und Cloque in modernen Farben
u-d schwarz Meter 3.20 2.90 2.75
Wollstoffe, moderne Webarten, neueste Farben
auch in schwarz Meter 3.60 2.80 1.95
Bekleidungshaus
Franz Heinze

Restaurant „Zur Burg“
ff BOCK
Von heute Freitag, den 25., bis Montag den 28. 2.
Bodbierausflug **Lange Nacht!**
Ergebenst laden ein Alfred Stern und Frau.
Nikolausmärkte **lange Nacht**
Heute Freitag

Lamms Gaststätte - Röderau
Sonnabend u. Sonntag
Dieltanz
mit der Kapelle H. Taucher, Leipzig

Sonnabend, den 26., und Sonntag, den 27. Febr.
große Tanzmusik
im
Reichshof Zeithain

Allgem. Turnverein e. V. Riesa
Sonntag, den 27. Februar im
Gasthof Pausitz
Katerbummel
Die Mitglieder nebst Angehörigen sowie
die geladenen Gäste sind hierzu eingel.
Beginn 5 Uhr. Die Vereinsführung.

Vereinsnachrichten
Sängerkranz, Pora, Sonnab. 20, Uhr Vorstandsl. Schlachthof.

Richters
Kinder - Ballett - Unterricht
mit rhythmischer Gymnastik zur Erzielung an-
mutiger Bewegungsformen und harmonischer
Rkörperentwicklung für Kinder von 5 bis
14 Jahren beginnt Mittwoch, den 3. März,
3 Uhr nachmittags im Hotel Wettiner Hof.
Anmeldungen Blomarktstraße 24 erbeten.
Frau Milba Rühr geb. Richter, Tanzlehrerin.

Für die überaus wohlthuende Beweise herzlichster
Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, dem Vieh-
vertreter **Rudolf Schneider**
zu teil wurden, sagen wir hierdurch allen, insbeson-
dere der M. D. V. und N. S. V. Riesa für ihr
zahlreiches Geleit und Blumenpenden unseren tief-
gefühltesten Dank.
Riesa, Dresden,
Mexico D. F. 24. 2. 1938.
Die trauernden Kinder
u. alle Hinterbliebenen.

Gasthof Lichtensee.
Sonntag
öffentl. Fastnachtsball
wozu frdl. einladet E. Wittig.

Gasthof Weißig b. Gr.
Sonntag, den 27. Februar
gemütliche
Faschingsfeier
mit musikal. Unterhaltung.
Dienstag, den 1. März
großer
Fastnachtsrummel
Tamen- und Herrenball
Stimmung - Humor
Wägen gratis.

Eine gute Uhr
zur Konfirmation
Das war mit der Uhr
eine Überraschung
A. Herkner/Inh. M. Kühnert
Riesa-Eibe, Schlageterstraße 58
Interieren bringt Erfolg!

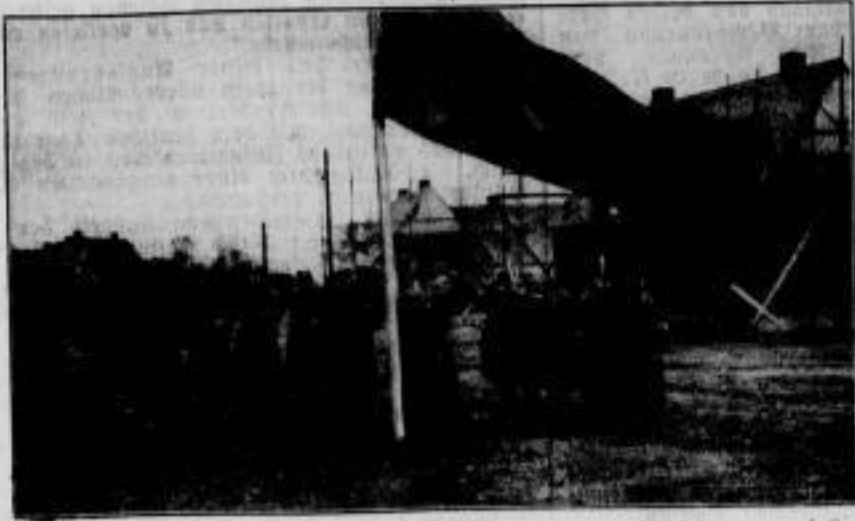
Zentral-Th. Gröba
Ab heute Freitag bis Montag
Ivan Petrovich / Hilde Seiffel
Adria
Die dalmatische Riviera, in vielen Kuben-
aufnahmen festgehalten, gibt dem Film
den Rahmen einer selten schönen Landschaft.
Hierzu die große Sensation:
Der Boxkampf
Schmeling - Ben Foord
Der Tobis-Filmbericht von dem spannen-
den 12-Rundenkampf in der Hamburger
Dankfeiernhalle.
Vorführungen 7.00 und 9.00 Uhr
Sonntag: 1/3, 5, 7 und 9 Uhr

U.-L. Goethestraße
Ab heute Freitag bis Montag in Ver-
längerung der Spielzeit das gr. Volkstheater
Der Biberpelz
Diebstahlskomödie von Gerhart Hauptmann
mit Heinrich George
Kottraut Richter, Ida Wast.
Vorführungen 7.00 und 9.00 Uhr
Sonntag 1/5, 7.00 und 9.00 Uhr

Capitol Riesa
Sonntag, den 27. Febr., 10.30 Uhr
Volks - Filmtag
Zum Zutritt ist jeder Volksgenosse, auch
Jugendliche, berechtigt, welcher die Schrift
„Film-Fibel“ zum Preise von 0.10 RM.
an der Kasse erwirbt.

Auf zum Nichtfest unserer SA.-Siedlung auf dem Gudliß!

Das Dankopfer für unsere SA., ein Werk kameradschaftlichen Gemeinschaftsgeistes



Die Flaggenhissung der Siedler am 30. Januar 1938
(Foto: SA.-Stollner Schwanen, Altes)



Die Siedlungen sind angedichtet
(Foto: Max, Altes)

Am 19. September 1937, an einem schönen Herbstnachmittag war es, als draußen auf dem Gudliß der erste Spatenstich für unsere Niesauer SA.-Siedlung, die ein Dankopfer für unsere heimische SA. darstellt, ausgeführt wurde. Nach einigen Wochen kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit, an der die Volksgenossen unserer Heimat lebhaft Anteil nahmen, kann schon am morgigen Sonnabend, 26. Februar 1938, das

Nichtfest für die 24 SA.-Siedlungen

gefeiert werden.

Das morgige Sonnabend, 15 Uhr, auf dem Gudliß stattfindende Nichtfest ist nun nicht eines der üblichen Feste, wie sie nach Vollendung eines Bauabschnittes begangen werden. An dem morgigen SA.-Nichtfest soll unsere ganze Heimat Anteil nehmen, so wird erwartet, daß sich neben den Gliedern aus Partei und Bewegung auch zahlreiche Volksgenossen einfänden, um dieser Feier beizuwohnen und Verbundenheit zu unserer SA. zu bekräftigen, die den Geist der Bewegung Adolf Hitlers in unserer Heimat schon vor der Machtübernahme verbreitern half, um den Sieg an die nationalsozialistische Fahne heften zu können.

Das Nichtfest wird vom Musikzug der SA.-Standarte 101 umrahmt, SA.-Kameraden singen und SA.-Trotzherren werden auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Mit den siedelnden SA.-Kameraden und den Bauhandwerkern werden natürlich auch alle Förderer der Siedlung an der Feier teilnehmen. Auch Standartenführer Siebert, der Führer der SA.-Standarte 101, hat sein Kommando zugewiesen und wird den letzten Spatenstoß einschlagen. Anschließend an das Nichtfest werden Siedler, Förderer und Bauhandwerker mit Musik zur Gudlißhütte marschieren, um dort, allem Brauch gemäß, den Nichtschmaus einzunehmen.

Wenn alles nach Wunsch abt, hoffen die SA.-Siedler bereits zum 1. Mai Einzug halten zu können.

Wie wir nun morgen das Nichtfest besuchen, wollen wir noch einmal eintreten.

Rückblick auf die Entstehung der SA.-Siedlung

geben. Auch unsere Bilder wollen von dem Siedlungsweck zeugen. Sie erinnern an den ersten Spatenstich im September, an die erstmalige Flaggenhissung am 30. Januar und schließlich sehen wir noch einige bereits aufgerichtete Siedlungshäuser. Gerne werden wir alle, besonders natürlich die Kameraden, die mitwirken durften, an die einzelnen Abschnitte zurückdenken, als es galt, in kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit der SA. ein Dankopfer zu bringen.

Warum hat man eigentlich den Gudliß zur Siedlungsstätte der SA. gewählt? Nun, einmal, eignet sich jenes Gelände mit seinem ländlichen Charakter gut zur Siedlung, denn dort finden die SA.-Kameraden nach harter Tagesarbeit Ruhe und Entspannung, können dort aber auch auf ihrer Siedlungsstätte nachkommen. Aus der unmittelbaren Umgebung gründen die großen Industrieanlagen unserer Stadt, sie mahnen, daß wir trotz Industrialisierung die Verbundenheit von Platz und Boden nicht vergessen haben. Aber auch sonst hat es mit dem Gelände des Gudliß keine Bewandnis. Schon in früheren Zeiten befand sich auf dem Gudliß eine Ansiedlung, sie wurde an der Wende zwischen Mittelalter und Neuzeit, als unser deutsches Vaterland zum Tummelplatz fremder Heere geworden war, restlos zerstört, daß nichts erhalten blieb. Auf dem Gudliß hat ferner mancher Soldat der Vor- und Kriegszeit seine Ausbildung erhalten. So liegt also gewisse symbolische Bedeutung darin, daß auf diesem Gelände die SA.-Siedlung errichtet wurde.

Für 24 SA.-Kameraden wurden Siedlungen geschaffen. Um das Werk schnell voran zu bringen, wurde von vielen einflussreichen Kameraden in kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit geschachtet und mit beteuert, so daß schon in kurzer Zeit aufgerichtet wurde, daß bereits jetzt das Nichtfest für die 12 Doppelhäuser gefeiert werden kann.

15 Tagewerke in Gemeinschaftsarbeit wurden geleistet. Und zwar beteiligten sich SA.-Reserve 21/101 (Obersturmführer Leuschner), 23/101 Rindrup



Die 24 Niesauer SA.-Siedler vor dem ersten Spatenstich
(Foto: Fritz Langer, Niesauer Tageblatt)

Sturmhauptführer Frischke), 21/101 (Sturmhauptführer Stübgen), 21/101 (Sturmführer Großmann), 21/101 (Sturmhauptführer Köhl), 21/101 (Sturmhauptführer Leichert) und die Niesauer SA.-Siedler. Aber auch die anderen Gliederungen der Bewegung arbeiteten bei dem Siedlungsbaue mit: der Niesauer SA.-Sturm 684, der NSDAP-Sturm 31/23, die Kameraden von SA. 209. Aber auch die politischen Leiter der Niesauer Ortsgruppen und sogar die Gassenwächter fanden sich ein. Schließlich wollen wir auch die unentgeltliche Mitarbeit der Rathausbeamten und Angestellten (einschließlich der Polizei), sowie der Lehrerschaft und der Beamten des Straßenbauamtes nicht vergessen. Ganz besonders haben sich die Siedler auch über das eifrige Handeln der Schüler- und Lehrerschaft der Hans Schimm-Schule (höhere Handelsschule), so-

wie der Schüler der Klasse des Lehrers Hennig von der Martin-Kutschmann-Schule geübt. Letztere versicherten sogar auf ihren Wandertag und boten ihren Lehrer, mit ihnen dafür an der SA.-Siedlung mithelfen zu dürfen. Mit frohem Gesang waren die Jungen angetrückt gekommen und schloßen und schloßen und farrten, daß sie den Aeltern kaum nachstanden.

Bei den freiwilligen Helfern stand natürlich der Kopf neben dem Handarbeiter, der junge Mann neben dem ehemaligen Frontsoldaten, der Direktor neben dem Hilfsarbeiter, der Lehrer neben dem Schüler. Es war ein gemeinsames Werk und da schafften auch alle mit, wenn es diesem oder jenem auch ungewohnte Arbeit war. Freilich gab es manchmal Klagen an den Händen, aber bestanden gab es kein Davonlaufen. Nun, Sturmhauptführer Stübgen, der ja auch mithilft, setzte jeder Arbeitskolonne ein Ziel, das mühte erreicht werden und wurde auch erreicht, da blieb der „Bosler“ unerbittlich. Aber auch jede Kolonne setzte ihren Ehrgeiz daran, möglichst viel, aber auch sinnlos zu schaffen, selbst wenn die Witterungsstunde einmal vorüberging. Tag für Tag, am Morgen und auch am Abend, Sonntag für Sonntag sah man natürlich die SA.-Siedler selbst am Werk, aber am flottesten ging es ihnen natürlich von der Hand, wenn in kameradschaftlicher Gemeinschaft gearbeitet werden konnte.

Ohne Ueberheblichkeit kann man sagen, daß sich bei der SA.-Siedlung Kameradschaft der Tat von der besten Seite gezeigt hat. Wer nicht selbst mit schippen konnte, der hat an der anderen Seite tatkräftig das Dankopfer für unsere SA. gefördert. Unsere SA. hat diese Auszeichnung sich ehlich verdient, nachdem sie in harter Kampfszeit ob ihrer Einsatzbereitschaft für Adolf Hitler und die NSDAP verachtet und verlacht wurde. Die SA. war es, die damals für unsere bessere Zukunft marschierte. Heute haben es alle erkannt, so ist es geradezu eine Ehrenpflicht geworden, daß an dem Dankopfer jeder auf seine Art mitwirken kann.

Mit stolzer Freude haben die SA.-Siedler am 30. Januar 1938, am Tag der Nachtbergfeier, das nationalsozialistische Siegesbanner zum ersten Mal in ihrer Siedlung gehißt, ein besonderer Feiertag wird es sein, wenn am 1. Mai voraussichtlich Einzug gehalten werden kann. Eine schöne Gruppe bis dahin ist aber das morgige Nichtfest, an dem wir alle Anteil nehmen wollen. So rufen wir allen zu,

Kommt zum Nichtfest der SA.-Siedlung auf dem Gudliß und gebt der Feier den richtigen Rahmen.

Abschluß der Tagung des Kulturkreises der SA.

in Berlin. Die Tagung des Kulturkreises der SA. in Berlin ist am Donnerstagabend abgeschlossen worden.

Oberführer Klähn sprach über Fragen des SA.-Schrifttums, der kulturellen Diensthaltung und der öffentlichen und privaten Feiern. Die SA.-Mann Privatmann, so betonte er dabei mit Recht, kein ganzes Schaffen könne sich daher nur nach der Idee richten, für die er sich zu kämpfen verpflichtet ist.

Im Auftrage des Präsidenten des Reichsbundes der Deutschen Freilicht- und Volkshausvereine sprach Ga. Goebel über die deutschen Freilichtbühnen und die Fortschritte an dort aufzuführende Werke. Die deutschen Freilichtbühnen hatten 1933 eine Besucherzahl von 820.000, während dies im letzten Jahre auf über 2 Millionen Menschen gewachsen sei.

Brigadeführer Moraller befahte sich im abschließenden Vortrag mit dem Recht und der Pflicht des SA.-Kammes, sich um Dinge des Kulturlebens zu kümmern. Das Erlebnis werde von der inneren Haltung des Menschen beeinflusst. „Die künstlerisch veranlagten Männer in unserer Reihen“, so sagte Moraller, „haben den politischen Auftrag mit dem künstlerischen Drang zu vereinigen.“

Der Chef des SA.-Kulturkreises, Obersturmbannführer Hermele, betonte im Schlußwort, es sei der Wille und die Absicht des Stabschefs, daß sich die Männer des Kulturkreises alljährlich mit den zuständigen Sachbearbei-

tern der Obersten SA.-Führung und der Gruppen zu kameradschaftlichem Austausch trafen. Es sei hier nicht die Aufgabe, Kunst zu machen, sondern alle künstlerisch Schaffenden oder Vermittelnden immer wieder auf den weltanschaulichen Ausgangspunkt zurückzuführen.

Ein Kameradschaftsabend vereinte noch einmal die Mitglieder des Kulturkreises mit den Referenten für Weltanschauung und Kultur bei den Gruppen.

Reichswirtschaftsminister Funt eröffnet die Leipziger Frühjahrmesse

in Berlin. Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister Walter Funt wird die am Sonntag, dem 6. März, beginnende Leipziger Frühjahrmesse eröffnen und auf der aus diesem Anlaß im Gewandhaus stattfindenden Rundgebung sprechen.

Hearts-Privatflugzeug im Nebel abgestürzt

in Los Angeles. Das Privatflugzeug des Zeitungsmagnaten Hearst, das Gäste von Hollywood auf seine 250 Meilen nördlich von Los Angeles liegende Besitzung bringen sollte, ist im Nebel in der Nähe der Stadt St. Louis abgestürzt. Der Pilot und 2 Insassen, Lord und Lady Plunket aus London, wurden bei dem Absturz getötet. Der dritte Fluggast, Sir Walter Lawrence, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.



Die Dr. Oetker-Versuchsküche hat wieder viele neue fett- und eiersparende Oetker-Backrezepte

ausgearbeitet und erprobt. Diese Rezepte werden von jetzt ab in den Tageszeitungen und Bildzeitschriften erscheinen. Ich empfehle allen Hausfrauen, sie auszuschneiden und zu sammeln.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Schuschnigg über die deutsche Aufgabe Oesterreichs

Die Rede des Bundeskanzlers vor dem Bundestag

Wien. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Donnerstag im Bundestag seine mit Spannung erwartete Rede, die als Antwort auf die Ausführungen des Führers und Reichskanzlers angekündigt worden war.

In dem großen, mit den rot-weiß-roten Farben des neuen Oesterreich ausgeschlagenen Saale des Parlamentes, der einst dem alten Abgeordnetenhaus der Monarchie als Sitzungssaal gedient hatte, hatten sich die Mitglieder des Bundestages, ferner die Spitzen der Behörden und zahlreiche Amtswalter der Vaterländischen Front versammelt. In der Diplomatenloge sah man das ganze diplomatische Korps.

In seiner Rede führte Bundeskanzler Schuschnigg u. a. aus: Wenn ich gebeten habe, den Bundestag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, dann liegt dem einmal ein formaler Anlaß zugrunde.

Es gilt, die ergänzte Regierung dem Hause vorzustellen, die der Herr Bundespräsident auf meinen Antrag bestellt hat.

Alein schon die größere Zahl meiner Mitarbeiter zeigt eindeutig und klar, daß sich die verantwortliche Staatsführung vor besondere Aufgaben gestellt sieht, die sie unter allen Umständen zu lösen entschlossen ist.

Jetzt gilt es nicht zu debattieren; es gilt zu handeln, das Vertrauen aller, die zu positivem Einflusse bereit sind, zu mobilisieren, den ganzen Verantwortungssinn aller zusammenzubringen.

Der erste und einzige Punkt der Tagesordnung ohne Anknüpfung und ohne Debatte lautet:

Oesterreich!

Damit ist auch der gesamte Inhalt der Regierungs-erklärung in allen seinen Teilen umrissen. Die Regierung mit allen ihren Mitarbeitern steht unverrückbar auf dem Boden der Verfassung vom 1. Mai 1934.

Sie erachtet es daher als ihre erste und selbstverständliche Pflicht, mit allen ihren Kräften die unverletzliche Freiheit und Unabhängigkeit des österreichischen Vaterlandes zu erhalten.

Sie sieht ihre Aufgabe darin, den Frieden nach außen mit allen ihr zustehenden Möglichkeiten zu sichern und den Frieden im Innern nach bestem Wissen und Gewissen zu verbreiten und zu wahren.

In der Erfüllung dieser Aufgabe erblicke die österreichische Regierung zugleich, bemerkte der Bundeskanzler weiter, ihr uneingeschränktes Bekenntnis zu ihrer demokratischen Pflicht. Der Kampf um die Unabhängigkeit sei nun voll, wenn es gelingt, dem deutschen Volk in Oesterreich in allen seinen Schichten die Wege zu Glück und Wohlfahrt, zu Brot und freiem Lebensraum, zu einer gedeihlichen Fortentwicklung zu ebnen, die Wunden zu schließen, die ein unglücklicher Krieg und ein unheiliger Frieden ihm geschlagen habe.

Ich brauche nicht zu betonen, erklärte Dr. Schuschnigg u. a. weiter, daß ausländische Vorbilder für uns nicht in Frage kommen konnten.

Die Verfassung kennt keine Parteien und keinen Parteistaat; sie unternimmt die berufshandeltliche Gliederung des Volkes, wobei als regulierender Faktor die autoritative Spitze der staatlichen Führung vorgesehen ist.

Daher gebe es auch keine Koalition, so fuhr der Bundeskanzler fort, weder im politischen Leben noch in der Regierung. Die neue österreichische Regierung könne daher keine Regierung der Koalition, also eine Parteienregierung, sein, sondern ihr Erbgut bleibe es, die Konzentration aller positiven Kräfte des österreichischen Volkes darzustellen. Jedem Oesterreicher, der zur Mitarbeit bereit und entschlossen sei und der seine Kräfte dem Aufbauwerk widme, stehe der von der Regierung vorgeschriebene Weg zur Arbeit offen.

Der Bundeskanzler begründete hierauf den zweiten Anlaß, der von ihm und seinen Mitarbeitern Rechenschaft fordern vor dem Bundestag. Er verwies zunächst auf die Einführung zu einer mündlichen Aussprache, die der Führer und Reichskanzler an ihn habe ergeben lassen und die am 12. Februar am Oberlandsberg stattgefunden habe.

Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe in seiner Durchführung Schwierigkeiten aufgeworfen, deren ungeheures Fortbestehen eine akute Gefahrenquelle bedeute habe. Trotz aller Bemühungen sei es bisher nicht restlos gelungen, die Spannungen zu lösen, die über dem deutschen Raum, über Oesterreich und Deutschland, seit Jahren lasteten. Es habe sich ein auf die Dauer untragbarer, weil durchaus anomaler Zustand herausgebildet.

So war denn dieser Tag von Verzichtsgaben, wie ich in Übereinstimmung mit dem Reichskanzler und Führer des Deutschen Reiches unverzüglich hoffe, ein Markstein, der die Beziehungen unserer beiden Staaten im Interesse des gesamten deutschen Volkes, seiner Kultur und seines politischen Lebens, im Interesse insbesondere auch unseres österreichischen Vaterlandes, dauernd und für alle Zukunft freundschaftlich zu regeln bestimmt ist: ein Markstein des Friedens.

Bundeskanzler Schuschnigg knüpfte hieran einen längeren Rückblick auf das deutsche Schicksal, wie es sich in den letzten hundert Jahren im Verhältnis zwischen Oesterreich und dem Reich und in den inneren Verhältnissen Oesterreichs im besonderen widerspiegelt. Hierbei kam Dr. Schuschnigg auch auf die unmittelbare Nachkriegszeit zu sprechen, die „jeden Blick in die Zukunft und die Befreiung gerahmt habe“. Sozialdemokratische Kreise seien es gewesen, die als erste die Aufgabe der Eigenstaatlichkeit verlangt hätten und den „mechanischen Anschluß an das damals unter sozialistischer Herrschaft gekandene Reich“ hätten vollziehen wollen. Es sei aber ein grundlegender Fehler, aus einer augenblicklichen politischen Situation heraus oder auch aus wirtschaftlichen Erwägungen des Augenblicks eine grundsätzliche Frage lösen zu wollen. Diejenigen, die in der parlamentarisch-demokratischen Zeit des Nachkriegsösterreichs die Verantwortung zu tragen gehabt hätten, seien sich u. a. auch einig gewesen über das von der jeweiligen innerpolitischen Gestaltung unabhängige freundschaftliche Verhältnis zum benachbarten Deutschen Reich. Auch Dollfuß habe bei seinem Regierungsantritt bekannt, daß Oesterreich „als selbständiger deutscher Staat“ sich der engeren Verbundenheit und Freundschaft mit dem Deutschen Reich bewußt sei. Dennoch sei ein Bruderkampf gekommen, der fünf Jahre währte.

„Und nun soll“, fuhr Dr. Schuschnigg u. a. fort, „Friede sein. Ein Frieden, der beiden Teilen gerecht wird. Ein ehrenvoller Frieden, der einen Kampf, der auszulange mit ungleichen Waffen gekämpft ward, ein — so Gott will — endgültiges Ende setzt; einen Kampf, der ganz gewiß nicht im Interesse des deutschen Volkes und des deutschen Raumes, wie immer man seine ideale Gestaltung sehen mag, gelegen war. Dieser Friedensschluß nach fünfjährigem Bruderkampf war der Sinn und Zweck der Begegnung von Verzichtsgaben am 12. Februar dieses Jahres.“

Der Reichskanzler und Führer des Deutschen Reiches hat in seiner großen Rede an die deutsche Nation am 20. Februar d. J. bei Besprechung der Ergebnisse der Verhandlungen von Verzichtsgaben, diese Verhandlungen als eine Ergänzung im Rahmen des Abkommens vom 11. Juli 1936 bezeichnet, wobei Schwierigkeiten, die sich im Vollzuge dieses Abkommens vom 11. Juli 1936 ergeben hätten, dazu

zwangen, einen Versuch zu unternehmen, um Mißverständnisse und Hindernisse für eine endgültige Ausöhnung beseitigen zu können.“ Ausführlich befahte sich der Bundeskanzler hierauf nochmals mit dem Inhalt des Abkommens vom 11. Juli 1936, welches übereinstimmend von beiden Vertragspartnern als Grundlage der Vereinbarung von Verzichtsgaben betrachtet werde. Das Abkommen vom 11. Juli 1936 habe nunmehr bald zwei Jahre in Geltung gestanden. Es habe Hilfen und Drängen nicht an Versuchen gefehlt, immer wieder auftauchende Reibungen und Hemmnisse zu überwinden. Es sei überholt und daher überflüssig, im einzelnen zu untersuchen, warum die beschrittene Bahn nicht zum erwünschten Erfolge geführt habe. Das neue Abkommen sei abgeschlossen und „unter brennender Wunsch geht dahin, daß es zur Gänze halten, was beide Teile sich von ihm versprochen.“

Schuschnigg fuhr dann fort, indem er betonte, daß eine gegen die österreichische Staatsauffassung und -gestaltung gerichtete illegale Beistützung nicht mit einer Stellungnahme zum deutschen Staatsbekenntnis gleichgesetzt werde. „Die nunmehr getroffene Vereinbarung“, bemerkte der Bundeskanzler, „trägt alle Anlässe guten Willens und alle Voraussetzungen einer befriedigenden Entwicklung und eines reifen Friedensschlusses in sich.“

Leider habe man nicht alles Unheil gutmachen können. Der Opfer seien viele allzu viele gewesen. Dr. Schuschnigg widmete an dieser Stelle seiner Ausführungen ein besonderes Wort des Bedenkens Bundeskanzler Dollfuß.

„Wir neigen uns“, sagte Dr. Schuschnigg anschließend, „in dieser Stunde vor allen Opfern. Wer aus Idealismus und nicht aus Berechnung, im Glauben, seine Pflicht zu tun, auf die Barrikaden steigt, war zu allen Zeiten niemals der wirkliche Anführer der Revolution; er hatte daher, wenn ihm das Schicksal hold blieb, zu allen Zeiten und überall einmal die Niederlage ertragener Zeiten den Anspruch auf Vergebung. Dies ist der Sinn der Amnestie. Nicht ob im einzelnen Falle die richtige Bewertung der Amnestie erfolgt und ob sie den Würdigen trifft, ist das Entscheidende, sondern die Tatsache, daß der Schicksal ertragen werden mußte unter allem, was war, um unbelaftet eine neue Zeit zu beginnen.“

Die zeitigen Voraussetzungen hierfür sind die Ueberwindung des Hasses und der Verzicht auf jene Einstellung, die mit der bloßen Verfolgung des Gegners zugleich den vernichtenden Willen verbindet.

Die Heimat könne nicht leben, wenn ständige Zwietracht ihren Boden zermühle. Dem Volke aber könne es nicht zum Segen sein, wenn Land und Heimat immer wieder neue Wunden erlitten. Land und Volk würden leben, so oder so; jeder für sich genommen solle das Bessere leisten, wolle, sozial noch gerechter, national noch unbedingter, vaterländisch noch treuer und verlässlicher sein als der andere. Der Bundeskanzler knüpfte hieran den Appell: „Schlicht die Front, die Flut hat für alle!“

Es seien nunmehr Beweise des guten Willens und des Vertrauens in Hilfe gegeben. Wir haben die ehemaligen parteigebundenen Sozialdemokraten zur Mitarbeit in der Vaterländischen Front eingeladen; wir haben den ehemaligen parteigebundenen Nationalsozialisten wie den Angehörigen aller anderen Gruppen unter vollkommen gleichen Bedingungen die Möglichkeit der Mitarbeit eröffnet.

Der deutsche Frieden, wie er das Abkommen bezeichnen möchte, lege neuerlich ausdrückliche denen, die sich zu nationalsozialistischen Gedankengängen bekennen, die Wege frei zur Mitarbeit mit allen anderen, sofern ihr Bekenntnis im Einklang stehe mit den Grundgedanken der Verfassung, die das „unabhängige und selbständige, deutsche und christliche, ständlich gegliederte und autoritär geführte Oesterreich“ geschaffen habe; in Einklang stehe weiter mit den Grundgedanken der Vaterländischen Front, neben der es in Oesterreich keine politische Partei und keine politische Organisationsform geben könne, innerhalb welcher für die Gleichberechtigung aller bei unerschütterlichem Festhalten an ihren Grundgedanken Sorge getragen werde. Der Bundeskanzler verwies hierbei auf die nach dem 12. Februar von reichsdeutscher Seite angeforderten bzw. getroffenen Maßnahmen.

„Wir wissen genau“, betonte Dr. Schuschnigg hierbei u. a., „daß wir bis zu jener Grenze gehen konnten und gingen, hinter der ganz klar und eindeutig ein „Nis hierher und nicht weiter“ steht.“

Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß ich in vollem Bewußtsein der Verantwortung und unter voller Bedachtsamkeit auf die Lebensinteressen und den lebendigen Anstich unseres Vaterlandes bereit bin, ohne jeden Nebenbedanken und in absoluter Klarheit das Österreichische

angegebene Wort einzulösen. Ich und wir alle werden glücklich sein, wenn nun eine harte, opfervolle Zeit, die mit einem harten Tag am 12. Februar 1938 ihren Abschluß fand, zum wahren deutschen Frieden geführt hat, einem Frieden, den zu erhalten und zu vertiefen es die gebracht Opfer lohnen würde.“

Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte sich Dr. Schuschnigg der „rein österreichischen Seite“ zu. Er forderte „alle den Problemen der Zeit angeschlossenen Oesterreicher“ auf, mit dem heutigen Tage in Wirklichkeit ein neues politisches Zusammenleben zu beginnen. Es sei falsch, die Schlagworte einer vergangenen Epoche in der Kammerkammer zu verlaufen.

In diesem Zusammenhang äußerte der österreichische Bundeskanzler u. a.: „Nicht Nationalismus oder Sozialismus in Oesterreich, sondern Patriotismus sei die Parole!“ Man müsse sich aber auch darüber Rechenschaft ablegen, ob die realen Grundlagen für die Unabhängigkeitspolitik gegeben seien. Das Bild der Zahlen zeige bei einer Rückschau über die Entwicklung der letzten Jahre, daß es in Oesterreich zwar nicht gelungen sei, Wunderleistungen zu vollbringen, worauf bei den Verhältnissen und Möglichkeiten in Oesterreich auch niemand rechnen könne. Ein Fortschritt, erklärte Dr. Schuschnigg, sei aber nicht zu verkennen. Der Bundeskanzler knüpfte hieran ausführliche Zahlenangaben über die auf den verschiedenen Produktionsgebieten erzielten Erfolge, die sich allerdings mit den Leistungen des neuen Deutschlands nicht vergleichen lassen. Besonders hob Dr. Schuschnigg die durch die gesteigerte Ausfuhr Oesterreichs nach dem Reiche erhöhten Außenhandelskoeffizienten hervor.

Die Beziehungen zum Auslande, führte Dr. Schuschnigg u. a. weiter aus, ließen seit langen Jahren in normalen und bewährten Bahnen. Es bedürfte überhaupt keines besonderen Hinweises darauf, daß Oesterreich seit dem 1. März 1938 seine Politik auch weiterhin in den bewährten Bahnen der „Wirtschaftlichen Protokolle“ zu führen, deren wirtschaftliche und politische Bedeutung auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren habe.

Es wäre sachlich ungerichtet und irreführend, von einer Aenderung der amtlichen österreichischen Beziehungen Italiens zu Oesterreich oder Oesterreichs zu Italien zu sprechen, wie es in der letzten Zeit mitunter in einzelnen Stimmen der internationalen Presse zu lesen gewesen sei. Diese Stimmen seien sachlich ebenso unbegründet wie jene in früheren Jahren, die bisweilen von einer wirklichen oder angebotenen Patronanz Italiens über Oesterreich gesprochen hätten.

„Darüber hinaus“, betonte Dr. Schuschnigg anschließend u. a., „scheint es unerlässlich, wesentliche Feststellungen nochmals zu wiederholen, damit an unserem unerschütterlichen Willen zur Eigenstaatlichkeit und Unabhängigkeit kein Zweifel sei. Unser Land ist ein Fixpunkt der Landschaft Europas und für die gesamte Kulturwelt ein Begriff, der aus dem europäischen Gesamtbild nicht wegzudenken ist. Weil wir diesen Gegebenheiten Rechnung tragen wollen, können wir Anspruch darauf erheben, daß unsere Politik sowohl als Realpolitik als auch Idealpolitik im Dienste des Friedens gemertet werde. Wir haben das geographische Bild nicht gemalt und nicht verschuldet, welches die Pandurte seit 1918 aufweist.“

Wir haben und unsere Grenzen nicht anberaucht. Aber das, was wir haben, das wollen und werden wir behalten. Wir sind ein christlicher Staat, wir sind ein deutscher Staat, wir sind ein freier Staat, und jeder in diesem Lande ist gleichberechtigt vor dem Gesetz.“

Die maßvollen und notwendigen Plattformen für die friedliche Auseinandersetzung und Ausdringung der Meinungsverschiedenheiten im Rahmen der Vaterländischen Front würden geschaffen werden. Vor allem müsse allen daran liegen, den Arbeitsfrieden zu erhalten. Heute sei nicht Zeit für soziale Kämpfe, für Ausperrungen und Streiks. Was not tue, sei Arbeitsförderung und Arbeitsbeschaffung. Was noch abzustellen wäre, sei noch, daß einzelne Gruppen sich fallweise berufen fühlten, im Namen aller zu sprechen, auch dann, wenn sie wirken müßten, daß ihnen hierzu die Legitimation fehle.

Es dürfe keine Klassenfronten geben. Es sei nicht jeder, der nationalsozialistische Gedanken anverträte und sich die organische Fortentwicklung Mitteleuropas in der Schaffung eines neuen, großen Reiches vorstelle, deshalb gleich schon ein „deutscher Oesterreicher“. Es beginne die Periode des Ausbaus des österreichischen Staates.

Rumänien stimmt über die neue Verfassung ab

Bukarest. Am Donnerstag fand in ganz Rumänien die Abstimmung über die vor drei Tagen bekanntgemachte neue Verfassung des Königs statt. Die Beamten, Lehrer, öffentlichen Angestellten usw. wurden von ihren Arbeitstätten geschlossen zu den Abstimmungsstellen geführt.

Das Wahlrecht eines in der Form vor sich, daß jeder männlicher Bürger über 21 Jahren für wahlberechtigt erklärt worden war, auch wenn er nicht in den bisher geführten Wählerlisten verzeichnet stand. Die Stimmabgabe konnte in jedem beliebigen Wahllokal erfolgen, der Wähler brauchte sich nur über seine Person auszuweisen und wurde dann mit seinem Namen, jedoch ohne Angabe seiner Anschrift in die Liste der Ja-Stimmen aufgenommen. Durch die Zeitungen und durch Anschläge war die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht worden, daß Abstimmungsplikt bestünde. Stimmhaltung wurde mit einer Geldstrafe bestraft. Soweit fehlbar, haben diese Bestimmungen der Abstimmungsplikt und Offenheit der Abstimmung großen Eindruck gemacht.

Bereits in den Vormittagsstunden hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung in die Ja-Listen aufnehmen lassen. Man hat allgemein den Eindruck, daß die Abschaffung der Parteienwirtschaft im rumänischen Volke Zustimmung und Freude ausgelöst hat.

Am Abend empfing der Innenminister die Auslands- presse und teilte mit, daß sich nach den bisher vorliegenden

Wahlungen 88 v. G. der Wahlberechtigten an der Abstimmung beteiligt hätten. In Bukarest seien nur 145 Stimmen abgegeben worden. Aus dem ganzen Lande lägen amtliche Berichte vor, denen zufolge die Bevölkerung sich überall mit Begeisterung für das neue Regime ausgesprochen und fundierten hätte, daß die politische Situation milder sei. Das vorläufige Ergebnis wurde von dem Innenminister für die Nacht zum Freitag und das endgültige für Freitag angekündigt.

Auf verschiedene Fragen gab der Innenminister bekannt, daß als nächste geordnete Arbeit ein Verwaltsrat gebildet werde, dem Verwaltungsbeamten folgen. Dann kämen die in der Verfassung vorgesehene Wahlen und allgemeine Wahlen. Ein Zeitpunkt für diese Wahlen wurde jedoch nicht genannt.

Vorläufiges amtliches Ergebnis

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis der öffentlichen Abstimmung über die Verfassung des Königs haben sich 4 288 608 Wahlberechtigte an der Abstimmung beteiligt. Davon haben 4 288 285 (99,87 v. G.) mit Ja, 5418 (0,13 v. G.) mit Nein gestimmt. — Der 24. Februar, der Tag der Abstimmung, ist zum rumänischen Nationalfeiertag erklärt worden.

Das Ergebnis der öffentlichen Abstimmung über die neue Verfassung in der Hauptstadt Bukarest lautet: 226 505 Ja, 277 Nein.

Gegen den Pakt mit Sowjetrußland

Ein Kampfsang der nationalen französischen Frontkämpfer in Paris. Die nationale Frontkämpfer-Vereinigung wendet sich gegen die außenpolitischen Alarmnachrichten und Sensationsmeldungen im Zusammenhang mit den letzten großen Frontkämpfen. Die Vereinigung wiederholt ihre Kampfanfrage gegen den französisch-sowjetrußischen Pakt und die Sanktionen und ihren Wunsch nach einer unmittelbaren Aussprache mit Deutschland.

„Eben hat alles gewußt!“

Sir Vane-Croft enthält die Nichtteilnahme-Gesandtschaft bei Franco hat 15 000 gefangene Ausländer

London. Der bekannte konservative Abg. Sir Henry Vane-Croft hielt in Bournemouth am Donnerstagabend eine Rede, in der er die Nichtteilnahme-Gesandtschaft als

große Gesandtschaft enthält und Frankreich scharf angriff, dessen Anzügen England gefolgt sei. Die Sonne man von Italien Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien verlangen, während die französische Volksfrontregierung Flugzeuge, Tanks, Munition und Kampfer dauernd über die Grenze nach Sowjetrußland schickte, sich aber gleichzeitig für die Nichtteilnahme einsetze. Sir Vane-Croft erklärte, er könne mit Bestimmtheit versichern, daß in den letzten drei Monaten eine außerordentlich hohe Zahl ausländischer Freiwilliger nach Sowjetrußland geschickt worden sei, und daß General Franco heute 15 000 Gefangene allein aus den internationalen Brigaden habe.

Wie könne man die Zurückziehung der italienischen Freiwilligen verlangen, wenn eine Welle von Kämpfern die französische Grenze überschreitet und Sowjetrußland umfangreiche Munitionslieferungen an die Bolschewiken durchführt? Eben habe das alles gewußt. Aber er habe das Vorgehen der französischen Freunde nicht blüffeln wollen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Vorentscheidung im Fußballpokal: 4 Gaumannschaften im Kampf

Dresden und Hamburg sind am Sonntag die Kampforte der beiden Vorkampfrunden im den Reichsbundpokal. Von den im vergangenen Jahr an den Start gegangenen 16 Mannschaften sind nur noch vier im Rennen. Jede von ihnen strebt einen Endspieltag an und hofft, als Lohn für den vollen Einsatz den ersten Platz unter den vier besten deutschen Gaue zu erhalten. In den beiden Vorkampfrunden hat von den diesmal noch beteiligten Mannschaften allein der Gau Sachsen das höchste Ziel erreicht, während Baden, Nordmark und Südböhmen in den letzten drei Runden nach der Neuordnung des deutschen Sports noch stets im geschlagenen Felde stehen.

Sachsen gegen Südböhmen

Im Dresdner Ostpark gehen sich 14.30 Uhr unter Leitung des Schiedsrichters Böttner (Reußen) die Gaumannschaften von Sachsen und Südböhmen gegenüber. Die Sachsen haben nach einer fast beispiellosen Erfolgsserie das letzte Endspiel gegen den Gau Niederrhein knapp mit 1:0-Toren verloren. Es wird sich am Sonntag zeigen, ob die Sachsen noch die alte Kampfkraft wie vor zwei Jahren besitzen. Die Südböhmer hat auf jeden Fall die 0:0-Niederlage aus jener Zeit noch in guter Erinnerung und sie wird alles daran setzen, diese Scharte wieder auszuwischen.

Nordmark gegen Baden

Der zweite Kampf führt auf dem Hamburger Victoria-Platz die Mannschaften der Gau Nordmark und Baden zusammen. Die Nordböhmer sind durch einen 5:2-Sieg in der Zwischenrunde über den Vorkampfrunde Westfalen bestens empfohlen und die gleiche Mannschaft wird auch gegen Baden antreten. Die Südböhmer fahren mit schwerem Gepäck auf und sie glauben, daß gegen so schlagkräftige Stürmer, wie Fischer, Langenbein, Siffing und Striedinger auf die Dauer selbst die starke norddeutsche Abwehr kapitulieren muß. Schiedsrichter ist Goll (Hambourg).

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig werden am Sonntag die Punktspiele in der Bezirksklasse beendet. Da Meister und Absteigende feststehen, kommt den Spielen keine Bedeutung mehr zu. Die Paarungen lauten: Sportfr. Markranstädt gegen Wacker Leipzig, S.V. 99 Leipzig gegen Eintracht Leipzig, S.F.F. Jena gegen Leipzig, TuR Leipzig gegen Sportfreunde Leipzig und Olympia 96 Leipzig gegen Sportfr. Markranstädt.

Im Bezirk Plauen-Jwidau ist allein die Absteigfrage noch nicht völlig geklärt. Eine der drei Mannschaften des S.V. Grünbach, des VfR Wuerbach und des S.C. Jwidau kann sich noch retten. Von ihnen haben am Sonntag die Grünbacher gegen S.V.G. Plauen, die Wuerbacher gegen 1. Vogt. FC Plauen und die Jwidauer gegen Borussia Plauen anzutreten. In den anderen Spielen sind S.V. 04 Jwidau und VfL Jwidau, Meierei 07 und VfB Glauchau sowie FC. Eißnerberg und 1. FC. Reichenbach gegeneinander gewahrt.

Im Bezirk Chemnitz ist die Zahl der gefährdeten Mannschaften noch verhältnismäßig groß. Ganz in Sicherheit sind außer dem Meister Breußen Chemnitz, der am Sonntag gegen Polizei Chemnitz antritt, nur noch drei weitere Mannschaften. So haben alle fünf am Sonntag stattfindenden Punktspiele für die Klärung der Absteigfrage große Bedeutung. Es spielen Tu. Nord gegen Chemnitz, Tu. Borussia gegen Döbelner, VfB Chemnitz gegen S.C. Limbach, VfL Döbelner-Ernstthal gegen Sportfr. Hartmannsdorf und Sportfr. Hartbau gegen Germania Mittweida.

Im Bezirk Dresden-Bautzen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Treffen zwischen VfB 03 Dresden und Sportfr. 01 Dresden sowie Schwedt Dresden und Meißner SV. haben für die Meisterchaftsfrage erhebliche Bedeutung. Im Kampf zwischen S.C. Heidenau und Sportfr. Freyberg steht nichts auf dem Spiele, dagegen geht es in den Spielen zwischen Radebeuler SV. und VfB Sachsen Dresden, T.S.V. Pirna und Dresdenia Dresden sowie VfB. Gröblich und Spitzvog. Dresden um den Verbleib in der Bezirksklasse. Die gefährdeten Mannschaften sind dabei VfB. Sachsen, Spitzvog. und T.S.V. Pirna, von denen die Piraner kaum noch zu retten sind.

Fußball in der 1. Dresdner Kreisliga

In der 1. Dresdner Fußball-Kreisliga werden am Sonntag Spiele um den Tischlerpokal, Punktspiele und Freundschaftsspiele ausgetragen. Die Spiele außerhalb Dresdens beginnen sämtlich 14.30 Uhr, die im Dresdner Stadtgebiet mit Rücksicht auf das Reichsbundpokalspiel Sachsen - Südböhmen bereits vormittags 10 Uhr oder 10.30 Uhr. Die Paarungen:

Tischler-Pokalspiele:

Sportfr. Dresden-Ost - VfB. Klotzsche
T.V. Jahn Dr.-Gott. - T.V. Ottendorf-Okrilla
S.V. 06 Dresden - S.V. Rabenau
T.V. Dresden-Grüna - T.V. Kleinnaundorf
T.V. Bannewitz - VfL. Gausa-Weitzdorf
VfB. 08 Meissen - Spitzvog. Rastdorf
S.V. Röderau - T.V. Merzdorf
S.V. Lichtentanne - VfL. Reichsbahn Meiße

Punktspiele:

BSV. Strö. Dresden - T.V. Brand-Erbisdorf
S.V. 1899 Dresden - Tade. Dresden-Nordwest
Sportfr. Dresden - Allianz Dresden
Dresdner Sportbrüder - VfB. 07 Radeberg
VfB. 04 Freyberg - Dresdner Sportfr. 1910
VfB. 08 Meissen - Spitzvog. 07 Großenhain
S.V. Niederleißnig - Postfr. Dresden
Tade. Bad Schandau - BSV. Jeth-Nion Dresden
T.V. Dippoldiswalde - VfL. Reichsb. Dresden

Freundschaftsspiel:

Fortuna Dresden - Orava Rußland

Sportverein Röderau

Nach längerer Pause stellt sich die erste Mannschaft wieder einmal auf eigenem Platz und zwar im Pokalkampf gegen den Tu. Merzdorf. Die Röderauer können von Glück reden, nochmals einen leichteren Gegner vorgekehrt zu erhalten, um - in Erwartung weit schwererer Dinge - die Mannschaft richtig auszubastieren. Das soll aber nicht heißen, daß Spiel leicht nehmen, sondern die Mannschaft sollte schon von sich aus versuchen, sich in allerbeste Form zu bringen, um schon 8 Tage später mit größter Ruhe und Überflut in das entscheidende Spiel gegen Sportverein Lichtentanne zu gehen. Gewinnt die Mannschaft das Lichtentanner Spiel, so ist sie endgültig Meister ihrer Abteilung und es stehen ihr die schweren Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse bevor. Schon darum muß man jetzt versuchen, im Pokalwettkampf so weit wie möglich vorwärts zu kommen, da gerade die hier immer schwerer werdenden Spiele der Mannschaft sehr zum Nutzen sein können. Tu. Merzdorf

gilt als gute Kampfmannschaft und bringt den Sieg über Sportgemeinschaft 1898 als Empfehlung mit. Guter Sport ist also zu erwarten. Anstich 14.30 Uhr.

Vorm. 10.15 Uhr spielt die 3. Mannschaft, welche die Bilanzleistung fertig brachte, sich gleich im ersten Durchgang ihrer Punktspiele an die Spitze ihrer Abteilung zu setzen. Gewinnt die Mannschaft am Sonntag das Spiel gegen Merzdorf 2., ist sie Meister. Au Hause wird sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Fußball im S.V. Lichtentanne

Die vergangenen Sonntag ausgefallenen Pokalspiele gelangen nun kommenden Sonntag zur Durchführung. Aus diesem Grunde fällt das letzte Meisterschaftsspiel gegen Röderau aus. Dafür gibt es in Lichtentanne eine nicht minder interessante Paarung zwischen

S.V. Lichtentanne 1. - Reichsbahn Meiße 1.

Durch Neuzugänge von Spielern hat sich Reichsbahn zu einer äußerst spielstarken Mannschaft entwickelt. Es gelang ihr mit einem 4:2-Sieg Siemens-Ernstweitz in der zweiten Pokalrunde auszuscheiden. Selbstverständlich wird die Mannschaft auch versuchen, nun Lichtentanne auszuscheiden. Im übrigen stellt sich die Lichtentanner Mannschaft auch erstmalig als Absteigkandidat der zweiten Kreisliga (Abst. 2.) vor. In Lichtentanne nimmt man das Spiel jedoch auch äußerst ernst, geht es darum, mer am 13. März gegen die Bezirksklassenmannschaften, die dann mit teilnehmen, antreten kann. Anstich 14.30 Uhr.

Vordem: Lichtentanne 2. - Röderau 2. (Punktspiel). Jugend ist noch spielfrei.

VfL. Reichsbahn

Schreibt zum Spiel in Lichtentanne: Der Nachteil der Eisenbahner ist der schwere Sandboden in Lichtentanne. Ob Meiße die stärkste Mannschaft stellen kann, steht noch nicht fest. Trotzdem ist ein Sieg über die Grünbacher nicht unmöglich. Reichsbahn 2. muß nach Großenhain und wird sich der 3. Mannschaft von Spielvereinigung 97 stellen. Anstich ebenfalls 14.30 Uhr.

Die Jugend wird sich mit: NSV. Jugend im Punktspiel messen.

VfL. Glauchau 1. - VfL. Großenhain 1.

Nach langer Zeit spielt der VfL. Glauchau wieder einmal auf eigenem Platz und zwar gegen die gleiche 1. Mannschaft von Großenhain im Punktspiel. Gerade gegen die Großenhainer heißt es aufpassen, um nicht noch eine Niederlage einzustufen. Demnach ist diesmal die Meisterchaft den Glauchauern sicher. Großenhain wird sich auch tüchtig anstrengen, um ebenwohl abzuschneiden. Sollte Glauchau in der Form aufwarten, wie in Merzdorf, dann sollte Großenhain klar besiegt werden. Glauchau spielt voraussichtlich mit: Böhmisch, A. Lamm, Böhmisch, W. Werner, Zuder, Rattisch, Zuber, Weber, Rißel, Schenk, Wathes.

VfL. Glauchau 2. - VfL. Großenhain 2.

Die 2. Elf muß sich tüchtig anstrengen, um zu einem Siege zu kommen, denn die Großenhainer versuchen über eine linke Mannschaft.

Drei Punktspiele in der Handball-Gauliga

In der sächsischen Handball-Gauliga werden am Sonntag drei Punktspiele ausgetragen, von denen diesmal keines in Leipzig stattfindet. In Dresden stehen sich die Ortsvereine Jeth-Nion und TuS Nord gegenüber. Der NSV. Frankenberg erwartet die Meister der MZSA Leipzig. In Verdan trifft der einheimische TuS. auf die Spielog. Leipzig.

Handball in der Dresdner Bezirksklasse

In der Dresdner Handball-Bezirksklasse werden am Sonntag folgende Punktspiele ausgetragen:

Staffel A: Tade. Nossen - Tischl. 1877 Dresden

Sportfr. 01 Dresden - T.S.V. Pirna

T.V. Niederleißnig - VfL. Reichsb. Dresden

T.V. Klotzsche - S.V. 08 Meissen

Meißner SV. - Tade. Heidenau

Staffel B: T.V. Freyberg - T.V. Leubn.-Reuostra

S.V. 04 Freyberg - Spielog. Dresden

VfL. Reichsbahn Pirna - Tade. Dresden

Dresdner SV. - Tischl. Rabenau

Handball auf der Hindenburgkampfbahn

Am kommenden Sonntag vormittags bezogen sich auf der Kampfbahn des Tu. Meiße in einem Punkttreffen die Jugendmannschaften des

Tu. Meiße - Tu. Meiße

Der Staffelsiege wird als klarer Sieger erwartet. Größeres Interesse dürfte allerdings der am Nachmittag stattfindende Kampf der beiden Mannschaften des Tu. Meiße 1. - VfL. Reichsbahn Meiße 1. finden. Die durch ihre in letzter Zeit erzielten Siege gegen führende Mannschaften der hiesigen Kreisliga in den Vordergrund gerückte Mannschaft des Tu. Meiße wird auch in diesem Treffen ihr Leistungsvermögen unter Beweis stellen und mit heftigen Widerstand gegen die mit guten Kräften der Beherrschung besetzte Elf des VfL. Reichsbahn Meiße aufwarten. Eine Überraschung ist in diesem Treffen nicht ausgeschlossen. Sicher wird es einen spannenden Kampf geben. Der Anstich des Spieles ist auf 13 Uhr festgesetzt, so daß alle Handballfreunde Meiße diesem Treffen beizuwohnen können.

Großlampfage der sächsischen Skiläufer

Die sichere Schneelage und das bräutliche Winterwetter gehalten es, daß die sächsischen Skiläufer am kommenden Sonntag noch einmal mit einem Riesenspektakel von Veranstaltungen auszuwarten. Aber nicht nur bei zahlreichen wichtigen Veranstaltungen in Sachsen selbst, sondern auch außerhalb Sachsens und sogar außerhalb der Reichsgrenzen werden am Sonntag sächsische Skiläufer kämpfen.

Unter den Veranstaltungen im Gau nimmt der in Altenberg stattfindende 4 mal 10 Kilometer-Gaustaffellauf und der 40 Kilometer-Dauerlauf eine besondere Stellung ein. In jedem Jahr finden sich zu dieser Veranstaltung in Altenberg nicht nur die besten sächsischen Mannschaften, sondern auch solche aus allen anderen Teilen des Gaues ein. Auch in diesem Jahr ist die Gaustaffel überaus stark besetzt und auch für den Dauerlauf stehen viele bekannte Spitzenläufer bereit. Start und Ziel befinden sich wieder am Bergschloß Reppennest, wo auch die Stafelübergaben erfolgen. Da alle Mannschaften gleichzeitig abgefahren werden, können die Zuschauer den Verlauf des Rennens besonders gut verfolgen.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zusatzteil zur an die Raueigen-Abteilung des Reichsbund

Deutscher Boxklub Meiße. Vorverkauf im Sgarrenhaus Kohl benützen!
Turnverein Meiße. Handballerdy gegen Reichsbahn Meiße. Anwurf 18 Uhr.
Sportverein Röderau. Pokalspiel gegen Merzdorf in Röderau; 14.30 Uhr.
Sportverein Lichtentanne. Reichsbahn Meiße in Lichtentanne. Anstich 14.30 Uhr.
VfL. Glauchau. Punktspiele ab 18 Uhr in Glauchau.

Das Programm des morgigen Meißner Boxabends

Morgen abend findet bekanntlich im „Stern“ der Boxabend gegen den VC. Schönebeck, gegen den wieder unsere 3 Kreismeister militärisch. Auch sonst stellen die Meißner eine kampfstärke Staffel. Besonders Eibincki wird auf eine harte Probe gestellt, kämpft er doch morgen abend gegen Gay im Hauptkampf über 6 Runden. Wir sind über den Ausgang des Kampfes sehr gespannt. Die Mannschaften werden wie folgt durch die Reihe geführt:

Jugend - Vorkampfgew.: Uteich-Schönebeck - Gau-Meiße
Hauptkampf: Uteich-Schönebeck - Salomo-Meiße

Kreisklasse:

Fliegengewicht:	Böhme-Schönebeck	-	Blaubut-Meiße
Leicht:	Gröblich	-	Eibincki
Mittel:	Wulke	-	Spillmann
Welter:	Böhme	-	Taubenheim
Halbschwergewicht:	Reidt	-	Walther
Schwergewicht:	Tauschke	-	Rau
Schwer:	Jaworski	-	Edmüller

über 6 Runden:

Weltergewicht: Gay-Schönebeck - Eibincki-Meiße

So verpflichtet der morgige Boxabend guten Sport. Da auch der NSV. am Sonntag auswärts spielt, ist es somit der NSV., der zum Wochenende für ein großes Sportereignis in Meiße sorgt hat, damit die Sportanhänger auf ihre Kosten kommen.

Ein Fünfkämpferturnier der Amateure

wird am 29. April in Kopenhagen durchgeführt. Deutschland, Polen, Schweden und Norwegen wurden hierfür eingeladen. - Noch vor dem Länderkampf Deutschland-Italien findet in Münster, Dortmund oder Gelsenkirchen ein Kampf des Gaues Westfalen gegen die Staffel von Norw. statt.

Joe Louis schlug Nathie Mann 1. o.

Im New Yorker Madison Square Garden trat Amerikaner „Bomber“ Joe Louis zu einem Fünfkämpferturnier gegen Nathie Mann-USA. an. Bereits Ende der zweiten Runde konnte Louis, der durch ein kleines Gewichtsprüfung schon im Vorteil war, seinen Gegner durch einen schweren rechten Haken bis „Neun“ zu Boden bringen. In der dritten Runde war der Kampf dann jedoch schon zu Ende. Durch einen genauen Treffer zwang Louis seinen Gegner für die Zeit zu Boden, siegte also durch 1. o. und wird nunmehr am 8. April gegen Jimmy Adams antreten, der ebenso wie Max Schmeling den Amerikaner Garro Thomas besiegte.

Ringen

Gaumeisterschaften der Ringer

Die Gaumeisterschaften im Ringen (griech.-röm.) der Nebengewichtsklasse werden am kommenden Sonntag in Gelsenau ausgetragen. 22 Bewerber aus ganz Sachsen haben ihre Meldungen abgegeben.

Schwerathletik

Olympiasieger Ringer in Chemnitz

Der Chemnitzer VC. veranstaltet am 6. März einen Schwerathletikturnier und hat als Teilnehmer den Olympiasieger Josef Ringer-Areitung verpflichtet.

Wehrhalt und stark durch das SV-Sportabzeichen

Schwimmen

Pokalspiele der sächsischen Wasserballer

Die Pokalspiele der sächsischen Wasserballer werden am Sonntag mit dem Turnier in Chemnitz fortgesetzt. Es spielen Chemnitz 1899 gegen Annaberg 07 und SV. Standarte 104 Chemnitz gegen Tade. Dresden, ferner Sieger und Besiegte gegeneinander. Der Turniersieger kommt in die nächste Runde und tritt am 18. März in Dresden an.

Die Sahara-Flieger

trafen auf ihrer zweiten 920 Kilometer langen Etappe in der Oase Giza ein. Noch 20 Meilen erreichten das Ziel. Ausgefallen ist Oblt. Schöpe-Deutschland auf der Meißner-Straße-Tafel mit Motorwagen. Graf Maggioni-Italien ist mit seiner Maschine verschollen, Militärkavallerie wurden nach ihm auf die Suche geschickt. Schnecke Maschine war die von den Japanern Tokosama und Kato geführte deutsche Heinkel. In der Wertung führen die Italiener mit den Piloten der libyschen Luftwaffe.

nahme der besten Einheimischen verbürgt gute Leistungen, allerdings wird Paul Kraus 2 fehlen, denn er vertritt die deutschen Farben bei den Skiweltmeisterschaften in Lahti. Johanngeorgenstadt ist am Sonntag auch Zielort des traditionellen Erzgebirgs-Rammelaufes, der in Schnefeld i. S. beginnt und bei der guten Schneelage und der sicher starken Beteiligung mit einem vollen Erfolg enden wird.

Außerhalb Sachsens erreichen die Deutschen Polizei-Skiwettbewerbe in Hildesheim (Magd.) am Sonnabend ihr Ende. Die zahlreichen Vertreter der sächsischen Polizei haben gute Aussichten, sich ehrenvoll zu behaupten. Durch ein stattliches und kampfstarkes Aufgebot ist Sachsen bei den am Sonntag beginnenden Deutschen Wehrmacht-Skiwettbewerben in Garmisch-Partenkirchen vertreten, wo am Sonntag zunächst der Eisbahntruppelauf ausgetragen wird, dem am Dienstag der 4 mal 10-Kilometer-Staffellauf und am Mittwoch der Riesentorlauf folgen. Die Vertreter der Infanterieregimenter 10 Dresden und 31 Plauen tragen vor allem die sächsischen Hoffnungen. Auf der Olympiaschanze in Garmisch hat für Sachsen am Sonntag der internationale Sprunglauf noch Bedeutung, denn an ihm werden sich voraussichtlich einige der besten sächsischen Springer beteiligen. In Lahti (Finnland) erreichen am Sonntag die Ski-Weltmeisterschaften mit dem großen Sprunglauf ihren Höhepunkt. Unter dem städtischen Aufgebot deutscher Springer befinden sich auch die beiden Sachsen Paul Kraus 2 Johanngeorgenstadt und Paul Schneidbach-Weißberg.

Sachsens Meldungen

für die Deutschen Wehrmacht-Skiwettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen

Wir sind heute in der Lage, die Meldungen der sächsischen Wehrmachtsteile für die Deutschen Skiwettbewerbe der Wehrmacht in Garmisch-Partenkirchen zu veröffentlichen. Nachdem die Wehrmachtsteile der Wehrmacht im Dauerlauf, Lang- und Sprunglauf zusammen mit den Deutschen Skiwettbewerbern im Schwarzwald ausgetragen wurden, folgt der zweite Teil der Wehrmacht-Skiwettbewerbe vom 27. Februar bis 2. März in Garmisch-Partenkirchen. Dort werden noch die Wettbewerbe im Ski-Spähtruppelauf, im Staffellauf und im Torlauf ausgetragen.

Die Skiwettbewerbe der Wehrmacht beginnen am kommenden Sonntag mit dem Ski-Spähtruppelauf über 25 Kilometer. Jede Mannschaft besteht aus einem Offizier als Führer und vier Mann. Die einzelnen Teilnehmer haben 10 Kilogramm Gepäck mitzuführen und auf halber Strecke eine Schuttsackpackung zu erledigen. Das Ziel müssen dann der Führer und drei Mann geschlossen erreichen. Sachsens Delegation ist beim Spähtruppelauf durch drei Mannschaften vertreten. Am ausführendsten sind die Mannschaften des J. M. 11 und des J. M. 10, von denen die Planener der Kampf mit Lt. Meißel, Uffa. Dünker, Gefr. Windisch, Gefr. Schumann und Gefr. Unger bestehen, während die Dresdener durch P. M. Meißer, Oberj. Schneidbach, Gefr. Arnold, Gefr. Künker und Oberschütze Baumgärtel vertreten sind. Außerdem stellt das J. M. 101 Preiberg eine Mannschaft, die aus P. M. Tennhardt, Uffa. Rudolf, Gefr. Deum, Oberschütze Schlegel und Oberschütze Dering besteht.

Nach einem Ruhetag folgt am 1. März der 4 mal 10 Kilometer-Staffellauf, an dem die Mannschaften mit den beim Spähtruppelauf gewerteten vier Läufern antreten müssen. Die 3 genannten sächsischen Mannschaften kämpfen auch in der Staffel um den Sieg, gleichzeitig aber um den Sieg im Wehrmacht-Skiwettbewerbslauf, der Kombination aus Spähtruppelauf und Staffellauf. Im Staffellauf dürfen die Planener mit 10 guten Läufern wie Uffa. Dünker und Gefr. Windisch eine gute Rolle spielen.

Als dritter Wettbewerb folgt am 2. März der Riesentorlauf, für den von den sächsischen Mannschaften, sowohl vom Deer als auch von der Luftwaffe, eine ganze Reihe guter Läufer gemeldet worden sind. Im Torlauf werden Oberleutnant Poppe, J. M. 10 Dresden, Gefr. Windisch, J. M. 11 Plauen, P. M. Krieke, Luftnachr.-Abt. Dresden, Leutnant Weikert, Aliegracht, Großenhain, und Obergefr. Knefel, Aliegracht, Großenhain, starten.

Deutsche Polizei-Skiwettbewerbe

Ein Altersklassenlauf wurde in Hildesheim Deutscher Polizei-Skiwettbewerb im Abfahrtslauf. Hauptmann. Voder-Oberhördt gewann auf dem guten Schnee des Hieser-Nordhangs in 2:14,4 Minuten. Die zweitbeste Zeit erzielte der Sieger der offenen Klasse, Lt. Pitschneider-Berlin, mit 2:18,4 gegen H-Hörsch. Kubatscher-München. Von den 111 Teilnehmern wurden 30 mit einer Zeit von weniger als 3:30 Minuten zum Torlauf zugelassen.

Die Märzplakette des WHW 1937/38



Ski-Weltmeisterschaften in Lahti

Finnland wieder Staffelführer - Deutschland hinter

In einem wundervollen Rennen, das durch erbitterte Kämpfe der Finnen mit den Norwegern sowie der Deutschen Bogner und Teupold mit den Tschechoslowaken und Italienern zu einem der schönsten aller bisherigen FIS-Staffeln wurde, gewann Finnland nach einjähriger Pause abermals die Ski-Weltmeisterschaft über 4 mal 10 Kilometer vor Norwegen, das anfänglich geführt hatte, Schweden, den überraschend auf laufenden Eidgenossen und Deutschland, das zunächst an 7. Stelle lag, dann aber durch Billi Bogner und Herbert Teupold sich noch auf den 5. Platz vorarbeitete.

Finnland gewann die 4 mal 10 Kilometer-Staffel in 2:38:42 Std. geg. Norwegen (2:42:30), Schweden (2:43:05), die Schweiz (2:49:21), Deutschland (2:58:04), Italien (2:58:09) und fünf weitere Nationalmannschaften.

Kampf dem Verderb

Rüchensettel:

Sonnabend mittag: Kartoffellauf mit Sauerkraut. — Abend: Brot mit verschiedenen Aufstrichen (von Dering, Möhren und Meerrettich, Käse und Sellerie).

Kartoffelaufstrich mit Sauerkraut: Reife Kartoffeln vom Freitag (ungefähr 1 kg) durchpressen, 750 g Sauerkraut kurz verdünken in wenig Fett, abwechselnd Sauerkraut und Kartoffeln in eine Form schichten (oben auf eine Kartoffelschicht sein), mit Butterflöckchen und 1 Ehl. geriebenem Käse belegen, 1/2 Stunde backen.

1. Frühlingsaufstrich: Heringsbraten vom Freitag fein wiegen, mit etwas Eierlösung vermischen, abschmecken, auf Brot streichen.

2. Möhrenaufstrich: Möhren und Meerrettich waschen, fein reiben, mit Zitronensaft, Öl und Salz abschmecken. (Schärfe des Meerrettichs vorher überprüfen!)

3. Käseaufstrich: 40 g harten Schweizerkäse reiben, mit soviel Milch vermischen, bis es einen geschmeidigen Aufstrich ergibt, mit Schnittlauch überstreuen.

4. Sellerieaufstrich: Sellerie roh reiben, mit Eigelb oder Zitronensaft, Öl und Salz vermischen. Eigelb oder Zitronensaft schon während des Reibens dazugeben, damit der Aufstrich weiß bleibt.

Milch- und Zuchtvieh-Verkauf
Von Sonnab., d. 2., steht ein frischer Transport junger, schwerer, hochtragender ostpreussisch-holländ. Kühe u. Kalben mit sehr guten Milchleistungen äußerst preiswert z. Verkauf. Dabe auch einige 6-9 Monate alte Kuh- u. Bullenälber.
Emil Eberhardt, Bahnhof Wültnitz, Fernsprecher Gröblich 70

Lederwaren
Albert Broschwitz
Sattler- und Tapeziermeister
Schulranzen, Mappen, Schüleretas, Handtaschen, Tressors usw., gute Qual., preisw.

Einige gebr. Kindertwagen verl. billig Winklers Kinderwagengeh., Schlageterstr. 88

Solider, berufstät. Herr findet bequ. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** bei einzelner alt. Dame in ruh. Hause **Schlageterstr. 68, 1.** Suche baldmöglichst zuverlässiges

Alleinmädchen
in allen Hausarbeiten bewandert, mögl. mit Kochkenntnissen.
Frau G. Braune
Bahnhofstraße 2.

Suche mögl. ab 1. März schulfreies, tüchtiges, kinderliebes, zuverlässiges **Tagesmädchen**
Vorankommen bei **Dr. Krüger, Rittergutsstr. 1.**

30. Mädchen od. Frau zum Frühstückstragen gesucht **Bäckerei Bahnhofstr. 18.**

Schulfr. laub. Mädchen als Aufwartung für den haus. Tag für sofort gesucht **Bäckerei Köhler.**

Dandelschülerin, schulfrei, sucht Stellung als lernende Kontoristin.
B. O. H. u. J 3781 a. d. Tabl. Niefa

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel **Gesichtsausschlag**
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
Med.-Dro. H. B. Hennicke, Stern-Drog. A. Naujoks, Schlageterstraße 82.

Staudensalat 2 Stk. 25 P.
Kofentkohl Pfund 28 P.
Blumenkohl Stück 40 P.
Kohlrabi, Reiskraut
Nepfingchen und Schnittlauch
Dsm. Jenzsch, Schlageterstr. 17

Ergrautes Haar nicht färben
es erhält bestimmt seine Naturfarbe wieder durch **Vaters Haarbaum Natura** Kein Farbmittel. Erfolg garantiert. Schuppen und Haarausfall verschwinden sofort. Nur zu haben bei **Kurt Zsch, Nieza, Schlageterstr. 67.**

Fahrräder
große Auswahl, billig
Teilzahlung
Fritz Schrapel Gröba

Umzugshalber
billigt zu verkaufen:
1 Boden Schrauben, Glas- u. Zelluloid-Scheiben, Schraubstöcke, Amboss, Dejmalmwaage, Gewichte, Ofenröhre, Bredschlangen, Ketten, Zugwaage, Dreifache, Siebe, Del, Fett, Schmiere Leder für Pantoffelmacher, Segeltuche, Leder- u. Stoffkissen, Bretter und Laten u. a. m.
Reugröba, Gutenbergstr. 6, Hof

Transport. Kochherd und Sommermaschine
f. Gastwirt od. Bauern, Doppelglasküchen, Fenster, Rantbölder und Bretter für Laube, gutes Klavier morgen Sonnabend 12-5 Uhr zu verkaufen
Reugröba, Ralshinhausstr. 7.

Bohnerwachs
gelb / weiß / farbig

Bohnerbeize rotbraun dunkelbraun
Bohnerwachs, flüssig, Cirino
Reinigungswachs, flüssig für Linoleum und Parkett
1 Pfd. 65 P., Flasche mitbringen
weiche wollige Bohnerlucher, Stück 60 P.
dicks grüne Friestlicher Bohnerwachs-Kinreiler
Bohnerbürsten, jede Größe
Glanzrein

wundervoller Möbelputz, empfohlen
Sellen- **Thomas & Sohn**
geschäft neben der Rioser Bank. Tel. 927

Nur frühe Küden
werden **gute Winterleger.**

Darum bringen Sie und schon jetzt Ihre Bruteier zur **Vohndr.** Unsere mod. Apparate gewährleisten Ihnen den besten Erfolg. Annahme jeden Montag und Dienstag.
Lohnbrüterei Blattersleben
über Priestewitz
Auf Merichwitz 46.

Obst- u. Gemüsekonserven
Apfelsinen, Ketchup, Zitronen, Tomaten, Bananen, Aprikosen, Pfannkuchen und Nischobst
Neigen, Kraus 10 P.

Dsm. Jenzsch, Schlageterstr. 17



Soll ich die Leute auf der Straße anhalten?
Und sie fragen, ob sie tanzen lernen wollen? So fragte Herr Tanzlehrer Strauß den Sportlehrer für. Der lachte sich bald frumm. Als er wieder gerade war, schleppte er seinen Freund zum Niefaer Tagesblatt. Und nach einigen Tagen kamen die ersten Schüler zu Strauß. Die **Reinanziege** im Niefaer Tagesblatt hatte sie ihm herbeigeht! Genau wie die Schüler für Herrn für.

Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die Tagesblatt-Geschäftsstelle, Niefa, Goethestraße 56, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Fernsprecher 1257).



Was dieser Frühling Neues bringt
HEUTE
in dem schönen, reichhaltigen Frühjahrsheft der **Grünen Post**

Aus dem Inhalt:

Geheimrezepte zur Herstellung von Frühlingsluft • Liebesleute in der Tierwelt • Die unsterbliche Geliebte — neuer, romantischer Tatsachen-Bericht • Neue Frühlings-Kuren • Schweizer Kräuterlehre — die Ansichten darüber in Deutschland • Frühlings-Autobahn und Lips für Neilschütze • May Schmelz und seine Pläne. Neue Berufe für deutsche Mädchen • Die Schlagschiffe der Zukunft • Unternweg zu Buma und Magnesium • Regen auf Bestellung in der Mark Brandenburg • Neues, lustiges Wörterspiel der Grünen Post • Ein niegefehener Blumen-Strauß: neue Juchtererfolge deutscher Gärtner. Ein Konditor in Frankfurt a. M. feiert sein 50. Blutspeude • Jubiläum • Viele schöne Bilder aus vielen Gebieten des Lebens • Humor in Wort und Bild

für 20 Pf. überall zu haben

Amtliches

Freibant Niefa und Stadteil Gröba
Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Am Sonnab., d. 26. und Sonnt., d. 27. Febr.
Hauslämmerverkauf
Rittergut Grubnitz, Tel. Stauchitz 41.
Die Ställe dürfen nicht betreten werden!

Kirchennachrichten

Niefa-N. 9 Uhr Predigt. (Dr. Schulz), 11 Uhr Kindergottesd. (Dr. Schulz), Mittwoch, 2. 3., 10 Uhr Bibelabend f. Jugendb., Hohe Str. 9. (Dr. Schulz) — Thema: Das Geheimnis des Kreuzes. Freitag, 4. 3., Trin.-A.: 20 Uhr Passionsgottesd. (Schroeter).

Gröba. 9 Uhr Predigt (Wöttrich). Vom 27. 2. bis 6. 3. jeden Abend 8 Uhr in der Kirche Evangelisationsvorträge von Pfarrer Waldschmidt aus Zell (Oberhessen). Ab Montag täglich von 5-8 Uhr nachm. Bibelstunden in der Kirche durch Pf. Waldschmidt. Christlicher Frauendienst erst am 8. März.

Weiba. 9 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 2. März, 7 1/2 Uhr Christlicher Frauendienst, Donnerstag 7 Uhr Bibelstunde, beides im Pfarrhause.

Fausitz. 9 Uhr Predigt in Fausitz (nur für das Schutzgebiet der Maus- und Klauenfleude), 1 Uhr Taufen.

Niederan. 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 2 Uhr Großmütter.

Reithain-Dorf. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, 9 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 3. 3., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. **Glaubitz.** 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesd. **Randitz.** 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Landesl. Gemeinsh. Reithain, bei Brochwitz, Montag abend 8 Uhr Bibelstunde, Febner Dahn, Strehla.
Wültniger-Stunde. Oberlandesgerichtsrat Weber, Nürnberg, spricht am 28. 2. 38, 20 Uhr, im Gartenhaus Hohe Straße 9, Niefa. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Vor der Leipziger Frühjahrsmesse

Der Vizepräsident des Leipziger Reichs, Ludwig Fichte, im Rundfunk: „Ich bin der festen Überzeugung, daß es eine gute Messe wird“.

Am Donnerstag, den 24. Februar, sprach im Rundfunk der Vizepräsident des Leipziger Reichs, Ludwig Fichte, über die Aussichten der am 6. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse 1938.

Die Reformmesse des vorigen Jahres ist noch in guter Erinnerung. Auch die nächste Frühjahrsmesse wird wiederum ein großer Verkaufsvorstoß zu entnehmen sein. Wie dem Rundfunkvortrag zu entnehmen ist, steht Leipzig vor einer großen Messe, die sogar die des Vorjahres übertreffen wird. Die Ausführungen Fichtes geben eine gute Übersicht über die kommenden Messetage.

Es ist ein imponierendes Bild, das vor unseren Augen abrollt, wenn in den Tagen vom 6. bis 14. März die Menschenmassen durch die Straßen der alten Handelsstadt Leipzig ziehen, sprechend in allen Kultursprachen der Erde, wenn die 28 Messegelände der Innenstadt und die 20 gewaltigen Hallen auf dem Gelände der Großen Technischen Messe und Baumeße überfüllt sind von prüfenden und tausenden Geschäftsführern, Fabrikanten und Ingenieuren, die sich auf dem Treffpunkt der Kaufleute der Welt zusammengefunden haben.

Mit diesen Worten begann Vizepräsident Fichte gestern einen Rundfunkvortrag, der von der Bedeutung der nächsten Leipziger Frühjahrsmesse handelte. Aus ihm erfahren wir, daß 9500 deutsche und ausländische Firmen in Leipzig ihre Erzeugnisse zur Schau stellen werden. Besonders nachdruck legte der Vizepräsident Fichte auf die Exportbedeutung der Leipziger Messe. Die Messe hat es fertiggebracht, jedes Jahr mehr ausländische Einkäufer anzuziehen. Zur letzten Frühjahrsmesse betrug ihre Zahl rund 22000, das heißt das Doppelte der Zahl von 1933. Diese Ausländer lernen im Angebot der Messe die Qualität der deutschen Ware kennen und schätzen und benutzen die Gelegenheit, große Einkäufe zu tätigen. Die Auslandsaufträge, die von deutschen Fabrikanten auf der Messe erstellt wurden, sind seit 1934 um 144 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Messe ist also mit rund 10 % an der deutschen Gesamtausfuhr in diesem Zeitraum beteiligt.

Die 9500 Aussteller der kommenden Frühjahrsmesse, die Millionen Käufer in allen Branchen der Produktionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrie ausstellen, geben einen Querschnitt der gesamten deutschen Wirtschaftslage. Eine solche Messenschaft ist um so bedeutender, als

untere Zeit große Anforderungen an die Wirtschaft, ihre Initiative und ihre Sorgfalt stellt. Nach der Zeit der Verunsicherung wird ein Gesamtüberblick über das Mögliche sein, was aus neuen Maß- und Werkstoffen geschaffen werden konnte. Was die Frühjahrsmesse an Verwertungsöglichkeiten unterer heimischen Roh- und Werkstoffe zeigen wird, ist sorgfältig geprüft und erprobt und bedeutet die Bilanz der Gesamtleistung unserer Wirtschaft.

Ueber die Aussichten der kommenden Frühjahrsmesse äußerte sich Vizepräsident Fichte zunächst dahin, daß rein angebotsmäßig die Frühjahrsmesse 1938 die Reformmesse des letzten Jahres noch wesentlich übertreffen wird. Auf dem Gelände der Großen Technischen Messe und Baumeße sind umfangreiche Neubauten und Veränderungen durchgeführt worden. Die Zahl der insgesamt vorhandenen Hallen erhöhte sich auf 20. Der für Messezwecke zur Verfügung stehende Raum wurde um rund 20 % vergrößert. Mehr als 5000 Maschinen werden auf der Technischen Messe in vollem Betrieb zu sehen sein. Auch das Angebot auf der Baumeße wurde in einzelnen Branchen bedeutend erweitert. Alle Messhallen sind härter belegt als zur Frühjahrsmesse 1937. Die Textil- und Bekleidungsbranche hat ihren Ausstellungsraum um fast die Hälfte vergrößert. Die Besucheranmeldungen aus dem In- und Ausland lassen auf einen mindestens ebenso starken Besuch wie im Vorjahre schließen.

Zum Schluß seines Vortrages betonte Vizepräsident Fichte, daß er an einen großen Erfolg der Frühjahrsmesse 1938 glaube, der sich auch in den erzielten Umsätzen widerspiegeln dürfte. Von dem Messeerfolg hänge für einen erheblichen Teil unserer deutschen Erzeugerfirmen die Sicherung ihrer Existenz ab. Die Messe sei längst eine Angelegenheit der gesamten deutschen Wirtschaft, des ganzen deutschen Exports und damit ein Stück deutscher Weltgeltung überhaupt geworden. Sie werde in ihrem früheren Bild und ihrem Verlauf eine Abbildung des wirtschaftlichen Aufbaus nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik sein, ihrer rastlosen Arbeit, ihrer hervorragenden Reifeleistung auf dem Gebiete der Technik und der Chemie, ihrer Bemühungen, den Lebensstandard des Einzelnen zu heben und endlich ihres Bestrebens, der Wirtschaft auch finanziell zu helfen. Die Reichsmesse in Leipzig werde den Kaufleuten neue geschäftliche Möglichkeiten bieten. Er sei der festen Überzeugung, daß es eine gute Messe werde. Sie werde der lebendige Ausdruck des Kaufmannsinstincts unserer Wirtschaft im Dienste der ausstehenden Industrie und im Dienste des Kaufmanns sein.

Hochschullehrernachwuchs wird durch Beihilfen gefördert

nd, Berlin. Die in Aussicht genommene Besoldungsneuregelung für die Dozenten kann zum 1. April voraussichtlich noch nicht durchgeführt werden. Um jedoch schon vor dem Inkrafttreten dieser gesetzlichen Regelung dem Hochschullehrernachwuchs eine durchgreifende finanzielle Hilfe angedeihen zu lassen, hat der Reichserziehungsminister mit Wirkung vom 1. April eine Uebernahmeregulierung getroffen, wonach im Rahmen der verfügbaren Mittel diese Maßnahmen, die eine erhebliche Besserstellung des akademischen Nachwuchses darstellen, soll dazu beitragen, die Nachwuchsnöte zu beheben. Maßgebend ist die sachliche Notwendigkeit der Förderung junger Wissenschaftler zur Ermöglichung der Hochschullehrerlaufbahn und zur Ermöglichung ihres Verbleibens an der Hochschule. Eine Förderung ist möglich, wenn die wissenschaftlichen Leistungen und die Persönlichkeit des Dozenten eine erfolgreiche akademische Laufbahn erwarten lassen, wenn er nach seiner charakterlichen Haltung die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt, die nationalsozialistische Weltanschauung aktiv vertritt und die Voraussetzungen des Beamtengesetzes erfüllt, wenn er die ernsthafte Absicht hat, an der Hochschule tätig zu sein, und wenn seine wirtschaftliche Lage die Beihilfe rechtfertigt. Die Beihilfen sind nach Dienstaltersstufen geregelt und erhöhen sich nach der Länge der Dozenten dienstzeit. Nebenbei werden Rinderzuschläge bewilligt. Die Gewährung zusätzlicher laufender Beihilfen an Dozenten sowie einmaliger und laufender Beihilfen an Veröfentlichungen, welche die Dozenten erziehen, bleibt unberührt. Eine Förderung von Dozenten, die gleichzeitig Aktiven sind oder einen besoldeten Lehrauftrag haben, kann auf

Reichstagung der Reichsfilmkammer vom 3. bis 5. März

Grundsteinlegung der Filmakademie durch Reichsminister Dr. Goebbels

1) Berlin. Die Reichsfilmkammer hält ihre Jahrestagung am 3. und 4. März in Berlin ab. Das Interesse, das dieser Tagung entgegengebracht wird, zeigt sich u. a. darin, daß bereits jetzt etwa 1500 Filmkammermitglieder aus dem Reich ihre Teilnahme angemeldet haben, und daß sehr zahlreiche Anmeldungen auch aus dem Auslande vorliegen.

Die Tagung wird am Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr im Sitzungssaal des Reichstages in der Kroll-Oper durch den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehmann, eröffnet. Im Anschluß daran hält Spielleiter Karl Ritter einen Vortrag „Vom Wesen echter Filmkunst“.

Am Freitag, den 4. März, finden Tagungen der Fachgruppen der Reichsfilmkammer statt. Nachmittags 15 Uhr erfolgt die feierliche Grundsteinlegung der Filmakademie in Babelsberg durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels. Abends 20 Uhr findet eine große Kundgebung der Filmkammer im Sitzungssaal des Reichstages statt, in deren Mittelpunkt wieder wie im vorigen Jahre bei der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer eine richtungweisende Rede von Reichsminister Dr. Goebbels stehen wird.

Die Tagungen der Fachgruppen werden am Sonnabend, den 5. März, fortgesetzt. Am Abend findet dann der Filmball im Zoo statt.

Antrag in der Höhe des Unterschiedsbeitrages erfolgen, mit dem seine Vergütung hinter der zu gezahlenden Gehalts zurückbleibt. Im Interesse der Einheitlichkeit werden sämtliche bisher bewilligten Beihilfen zurückgezogen.

Rundfunk-Programm Deutschlandsender

Sonnabend, 26. Februar.

6.30: Aus Hamburg: Zum frühlichen Beginn. Kapelle Fritz Dieberich. — 8.40: Sendepause. — 10.00: Rettelbed. Ein Mann zeigt den Weg. Hörspiel von Gustav Wegand. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Musik am Mittag. Das kleine Orchester des Reichsfunkens Königsberg. — 13.15: Zur Unterhaltung. Kapelle Franz Stepani. — Anschl.: Programmbinweise. — 14.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — Dazwischen 17.00: Fritz, ein junger Mann. Erzählung von Kurt Gerbath Ball. — 18.00: Strohsinn und Gefelligkeit. Der Staats- und Domchor. — 18.30: Musik auf dem Akkordeon. Joe Alex spielt. — 18.45: Stimmkreislauf in Osti. Entscheidung des 18-Kilometer-Laufes. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Schön ist die Welt. Punkte Schallplattenfolge. — 20.00: Unser lustiges Wochenende. Motto: Hofmann hat's gemacht. — 22.00: Königsberg: Hörbericht v. d. deutsch. Eissegelmeisterschaft in Angerburg. — 22.35: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00-0.55: Zur Unterhaltung. Hugo Klemann mit seinem Orchester, dazu das Klavierduo Thomas Thomassen.

Reichsfunk Leipzig Sonnabend, 26. Februar.

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Trompetenchor eines Reichsregis. — 8.30: Aus Danzig: Wohl bekomm's! Das Danziger Landesorchester. — 9.30: Sendepause. — 10.00: Vom Deutschlandsender: Rettelbed. Ein Mann zeigt den Weg. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Leipzig: Mittagkonzert des kleinen Unterhaltungsorchesters. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — Anschl.: Musik nach Tisch. Vom Rhein zur Donau. (Inhalt: Schallplatten.) — 15.30: Gelächter mit und ohne Bart. — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschafts Nachrichten. — 16.00: Aus Berlin: (Im Regiment General Göring): Sonnabend — ganz groß! — 16.15: Unterhaltungsorchester. Kapelle Waldemar Fuß, Musikcorps des Regiments „General Göring“ und Solisten. — 18.00: Gegenwartskonzert. — 18.15: Kaffee und Knallströme. Schallplattenabart. — Dazwischen 18.45-19.00: Aus Berlin (Tpa): Stimmkreislauf in Osti (Hinnland). Entscheidung des 18-Kilometer-Laufes. — 20.00: Aus Jena: Die scharfe Brille. Der Herzog von Lichtenhain-Wederstedt hält zur Jenaer Hofnacht Reden und Gedichte. — 21.00-24.00: Rundfunkball des Reichsfunkens Leipzig. Veranstalter mit der Landbesetzung der Reichsfunkammer, Gau Sachsen. Das Rundfunkorchester und die Kapelle Otto Friede und Solisten.



Warum verlor er seinen fah?

Die Ursache war Zahnstein, der selbst gesunde Zähne lockert und zum Ausfall bringen kann. Duhen Sie deshalb Ihre Zähne regelmäßig mit Solidox! Denn nur Solidox enthält in Deutschland Sulfurizin-Diat nach Dr. Bräunlich. Dadurch entfernt es beim Zähneputzen allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung.

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.



Im Feuerkreis der Liebe

Wiedererzählung durch Verlagskassell Franz, München 54. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein kalter Schauer lief ihr über den Rücken, sie beugte sich vor, drückte das Gesicht in beide Hände. Ich liebe dich! Ich liebe dich! Ich hab es nicht gewollt, ich kann nichts dafür! Und wenn ich daran zugrundegehen müßte: Ich liebe dich, dir gehöre ich, heute, morgen, immer!

„Wollen wir gehen?“ fragte Geertje. Eine Hand berührte ihre bebende Schulter. Inge erhob sich, wagte aber nicht ihr Gesicht den beiden zuzuwenden. Sie war blaß, ihre Lippen starrten. Andermatt trat näher. Mit sanfter Gewalt drehte er ihren Kopf, blickte ihr in die Augen.

„Was haben Sie denn, Inge?“ fragte er besorgt. „Sind Sie schwindlig? Schadet Ihnen vielleicht das grelle Licht? Kommen Sie in den Schatten und legen Sie sich nieder. Es wird gleich vorüber sein.“

Sie starrte ihn an, machte eine leise verneinende Bewegung. „Nein... ich weiß nicht... Bitte, lassen Sie mich gehen!“ Kammele sie. „Es ist mir auf einmal... schwarz vor den Augen geworden.“

Er schick ihr mit unendlicher Zartheit über das blonde Haar. Sie zuckte zusammen, als schmerzte sie diese Berührung, wandte sich um und ging rasch weiter. Geertje Krueger hatte die kleine Syene mit wachsendem Erstaunen beobachtet. Während der Baron sich bildete, um Rudolf und Gewehr aufzuraffen, glitt ein trauriges Lächeln über ihr Gesicht.

„Ich gratuliere, Konrad! Ein neues Opfer.“ sagte sie kalblaut. Andermatt blickte verwundert auf, sah sie fragend an. „Weibmannschaft! So sagt man doch unter Jänen, nicht wahr? Eigentlich sind Sie mir unheimlich. Wie machen Sie das? Die Kleine ist ja außer Rand und Band geraten.“

„Am Gottes willen, was habe ich denn getan?“

„Was Sie getan haben? Wieder einer den Kopf verdreht. Das fällt Ihnen wohl gar nicht auf, wie?“

„Aber Sie sind ja verrückt, Geertje! Sie glauben wohl, daß ich Gefallen an Ihren Märdchen finde? Gehen wir, gehen wir! Und merken Sie sich das eine: Besonders freundschaftlich handeln Sie nicht. Weder an Inge, noch an mir!“

Andermatt war ehrlich empört. Ohne sich nach Geertje Krueger umzusehen, schritt er mächtig aus und hatte bald Inge eingeholt.

„Wie fühlen Sie sich?“ fragte er, küßlich bemüht, die Bemerkungen der Holländerin zu vergessen.

Inge blieb stehen, sah ihn verlegen lächelnd an. „Danke! Ich weiß nicht, wie das genommen ist. Es war ein Schwindelanschlag. Vielleicht sind wir vorher zu rasch gegangen.“ sagte sie.

„Dann lassen Sie mich bitte vorausgehen. Ich werde mich bemühen, ein mäßiges Tempo zu halten.“

Sie erreichten das obere Ende der Schlucht. Der Weg führte nun über Hochwiesen. Unter einem hell auftragenden Gipfel lag das Schutthaus, anscheinend vom Gletscher nahe, aber noch immer einhalb Gehstunden entfernt. Andermatt wartete, bis die beiden Mädchen ihn eingeholt hatten. Geertje Krueger hat mit Blick und Gesten, von dem Gespräch vorher nichts zu erwähnen. Sie tat das so förmlich, daß Andermatt seine frohe Laune widersand. Er erklärte der Holländerin die Gegend, sprach von seinen Jagderlebnissen, schilderte, berauscht von Sonne, Landschaft und der eigenen Kraft, wie sehr er sich immer ein Jagdschein gewünscht habe.

„Sie sollten erleben, wie das ist: Mit Sonnenaufgang nach werden und nicht wissen, wie man in der Nacht hergekommen ist!“ rief er. „Wasser suchen, ein Stück Brot kochen, und dann in die Wälder hinaus!“

„Schlafen Sie denn im Freien?“

„Natürlich. Ich suche mir ein kleines Plätzchen im Wald, zolle mich in die Decke ein, die Sie da an meinem Rucksack sehen, und warte, bis es wieder hell wird. Manchmal lege ich Kundernlang am Rand einer Lichtung und schaue, ob auch alle Sterne pünktlich auf- und untergehen.“

„Und fürchten Sie sich nicht, wenn Sie so allein sind?“

Er lachte. „Fürchten? Was soll ich denn fürchten? Ich habe auch im Urwald von Sumatra so geschlafen. Nur muß man dort ständig Feuer brennen, um von dem Geschieber der Nacht verschont zu bleiben.“

Andermatt schweig eine Weile. Der Ausdruck seines Gesichtes wurde ernst, er schien von einer qualenden Vorstellung befallen zu sein.

„Fürchten ist nur, was man in der eigenen Brust trägt.“ sagte er plötzlich leise. Vor seinem inneren Bild stand die Erinnerung an Marei, der Kaufjener Stunden, nach denen er sich einmal wie ein Giftschlinger verfehnt hatte und die ihn nun auf einmal als weissenlose Angeheuer ansprangen. Er sah das reinere Abbild der Geliebten neben sich, dieses klare Mädchenanlich, in dessen unberührten Schimmer seine Sehnsucht flüchtete, während dunkle, schwüle Erinnerungen bei Marei waren. Ein Gefühl des Befreitens überkam ihn. Genau so war Marei gewesen, als sie jenen letzten Sommer der Liebe verlobt hatten. Ein unbeschämter Wille hatte jede Veränderung von Mareis madonnenhafter Schönheit ferngehalten; nur ihre Hände waren anders als damals, sie erzählten von den sechs Jahren, die seither vergangen waren. Inge hatte die gleiche kindliche Hand, die er beim Abschied immer wieder gefüßt hatte, diese Hand, an die er nie anders als mit zärtlicher Rührung habe denken können...

„Warum kommen Sie eigentlich nie zu uns?“ sagte Inge plötzlich. „Ich dachte, Sie hätten Ihren Nidernaturtum herrichten lassen, um dort zu wohnen?“

